



Lehrplan

Erdkunde

Gymnasium

Fassung bilingualer Zug deutsch-französisch

- Erprobungsphase -

2016

Inhalt

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für das Gymnasium
Der Beitrag des bilingualen Unterrichts

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Faches Erdkunde zur gymnasialen Bildung
Fachbezogene Kompetenzen
Kompetenzen im bilingualen Erdkundeunterricht
Fachübergreifende Kompetenzen
Zum Umgang mit dem Lehrplan

Jahrgangsbezogener Teil

Hinweise zur Fassung für das zweistündige Fach Erdkunde in der Klassenstufe 5 für die bilingualen Züge Deutsch-Englisch und Deutsch-Französisch
Themenfelder Klassenstufe 5
Themenfelder Klassenstufe 7
Themenfelder Klassenstufe 8
Themenfelder Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe

Anhang

Diskursmittel
Operatoren
Glossar

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für das Gymnasium

Das saarländische Gymnasium als eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs bietet den Schülerinnen und Schülern in einem achtjährigen Bildungsgang eine ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Erziehung und Bildung. Neben der Vermittlung fachlicher Kenntnisse sowie sozialer, methodischer, sprachlicher, interkultureller und ästhetischer Kompetenzen liegt sein Auftrag in der Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und einer Weltorientierung, die sich aus der Begegnung mit zentralen Gegenständen unserer Kultur ergibt. Mit dem Abschluss des gymnasialen Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten und als mündige Bürgerinnen und Bürger verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Der Bildungsgang am Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 12. Er ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt zur Allgemeinen Hochschulreife. Aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt er Schülerinnen und Schülern, die erhöhten Anforderungen gerecht werden, unabhängig von sozialen und kulturellen Voraussetzungen eine vertiefte allgemeine Bildung. Die gymnasiale Bildung bereitet auf ein Hochschulstudium vor, befähigt aber ebenso zum Eintritt in berufsbezogene Bildungsgänge.

Der Unterricht berücksichtigt individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Durch das Angebot verschiedener Profile sowie Wahl- und Zusatzangebote bietet das Gymnasium die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Dabei kommt der Förderung leistungsschwächerer ebenso wie besonders leistungsstarker Schülerinnen und Schüler hohe Bedeutung zu. Der Unterricht soll so angelegt sein, dass die Kinder und Jugendlichen die Freude am Lernen und zunehmend auch die Anstrengungsbereitschaft, die Konzentrationsfähigkeit und die Genauigkeit entwickeln, die eine vertiefte Beschäftigung mit anspruchsvollen bis hin zu wissenschaftlichen Aufgabenstellungen ermöglichen.

Der stetige Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen erfordert in zunehmendem Maße lebenslanges Lernen. Der Unterricht trägt dieser Tatsache Rechnung durch die besondere Betonung methodischer Kompetenzen und durch exemplarisches Lernen. Damit verbunden sind inhaltliche Reduktion sowie der zunehmende Einsatz schülerzentrierter Sozialformen, die eigenständiges Lernen und Teamfähigkeit fördern.

Auch die Verfügbarkeit moderner Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation stellt an die Ausgestaltung des Unterrichts neue Anforderungen. Es ist grundsätzlich Aufgabe aller Fächer, den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Der Unterricht am Gymnasium berücksichtigt die im Rahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) vereinbarten Bildungsstandards. Die Standards umfassen neben inhaltsbezogenen Kompetenzen auch allgemeine Kompetenzen wie zum Beispiel Beurteilungskompetenz und Kommunikationskompetenz sowie methodische Kompetenzen und Lernstrategien, über die die Schülerinnen und Schüler verfügen sollen, um die inhaltsbezogenen Kompetenzen erwerben zu können.

Die vorliegenden Lehrpläne gehen jeweils von einem fachspezifischen Kompetenzmodell aus, um inhaltsbezogene und allgemeine Kompetenzerwartungen zu formulieren. Die verbindliche Festlegung der allgemeinen Kompetenzen eröffnet Chancen für eine Weiterentwicklung der Unterrichtskultur. Dabei kommt individuellen und kooperativen Lernformen, die selbstorganisiertes Handeln sowie vernetztes Denken fördern, besondere Bedeutung zu.

Die Lehrpläne greifen die schulformübergreifenden Vorgaben der KMK-Bildungsstandards auf und tragen gleichzeitig durch die Auswahl und den Anspruch der inhaltlichen Vorgaben dem besonderen Anforderungsprofil des Gymnasiums Rechnung. Sie beschränken sich auf wesentliche Inhalte und

Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind, und enthalten darüber hinaus Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Unabhängig von den durch die KMK vereinbarten Bildungsstandards werden sukzessive für alle Fächer kompetenzorientierte Lehrpläne entwickelt. Die Ausrichtung an Kompetenzen ist entscheidend dadurch begründet, dass der Blick auf den Lernprozess und die zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerichtet wird. Damit wird eine schülerzentrierte und offene Gestaltung des Unterrichtes gefördert.

Der Beitrag des bilingualen Unterrichts

Bilingualer Unterricht ist eine zeitgemäße international bewährte Erweiterung des Unterrichtsangebots, in dem Teile des Fachunterrichts (z. B. in Erdkunde, Geschichte oder Biologie) in der Fremdsprache erteilt werden und die Fremdsprache zur Arbeitssprache im Sachfachunterricht wird. Die DESI-Studie der KMK, Erfahrungsberichte zu verschiedenen Schulversuchen, weitere vergleichende Studien und die Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass bilingualer Unterricht ein besonders effektiver Weg zu hohen fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen ist. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen erheblich an zusätzlicher Sicherheit in einer Fremdsprache, und zwar passiv und aktiv in übergeordneten sachlichen Zusammenhängen, und sie erweitern maßgeblich ihren Horizont durch einen erweiterten und intensivierten Perspektivenwechsel.

Die Anfänge der bilingualen Unterrichtsangebote in Deutschland basieren auf den Erfahrungen der Deutsch-Französischen Gymnasien und gehen zurück in die frühen siebziger Jahre. Insbesondere die Gemeinsame Erklärung und der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 bildeten eine fruchtbare Grundlage. In der Folge entstanden zunächst deutsch-französische Bildungsangebote an einigen Gymnasien, später auch zunehmend deutsch-englische und entsprechende Bildungsangebote auch an anderen Schulformen.

Im Saarland bieten inzwischen 20 Schulen aller Schulformen des allgemein bildenden Schulwesens bilinguale Bildungsgänge in den Sprachen Englisch und Französisch an, davon an 8 Gymnasien, an denen auch Abiturprüfungen mit fremdsprachigen Anteilen gemäß der „Verordnung – Schulordnung – über Gymnasien mit bilingualem Zug“ möglich sind. Darüber hinaus werden auch außerhalb bilingualer Bildungsgänge zunehmend bilinguale Unterrichtsangebote an allgemein bildenden und beruflichen Schulen eingerichtet.

Die neu erarbeiteten Lehrpläne sind für die Gymnasien mit bilingualem Zug verbindlich. Schulen, die einzelne Sachfächer in einzelnen Klassenstufen vollständig oder teilweise unterrichten, können diese Lehrpläne als Orientierungshilfe nutzen.

Lehrplan Erdkunde

Gymnasium

Fassung bilingualer Zug deutsch - französisch

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Faches Erdkunde zur gymnasialen Bildung

Geographische und geowissenschaftliche Phänomene und Prozesse wie z. B. Klimawandel, Erdbeben, Vulkanismus, Hochwasser und Stürme, aber auch Globalisierung, europäische Integration, Bevölkerungsentwicklung, Migration, Disparitäten und Ressourcenkonflikte prägen unser Leben und unsere Gesellschaft auf dem Planeten Erde. Der Umgang mit diesen globalen und regionalen Entwicklungen erfordert eine Anpassung bisheriger Verhaltensweisen und Handlungsstrategien auf der Grundlage von fundiertem Fachwissen und Beurteilungsvermögen. Die Ursachen dieser Phänomene und Prozesse liegen in den Wechselwirkungen zwischen naturgeographischen Gegebenheiten und anthropogenen Aktivitäten. Voraussetzung für das Verständnis beider Komponenten sind Kenntnisse der Naturfaktoren und die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Mensch und Raum. Gerade hier besitzt die Erdkunde ihr besonderes fachliches Potential zur Welterschließung in Räumen verschiedener Art und Größe. Daraus ergibt sich als Leitziel des Erdkundeunterrichtes die Entwicklung einer reflektierten, ethisch begründeten und verantwortungsbewussten raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Leitziel, die Entwicklung raumverantwortlichen Handelns, steht in Übereinstimmung mit der „Internationalen Charta der Geographischen Erziehung“ der Internationalen Geographischen Union, dem „Curriculum 2000+“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie sowie dem „Grundlehrplan“ des Verbandes Deutscher Schulgeographen. Mit dem Erwerb dieser Kompetenz ist das Fach Erdkunde in der Lage, einen wesentlichen Beitrag für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten.

Der kompetenzorientierte Erdkundeunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Strukturen und Prozesse in Räumen zu begreifen, daraus resultierende Folgen zu verstehen und zu beurteilen sowie Problemlösungen zu durchdenken. Er befähigt sie zu einem nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 21. Damit verbindet die Erdkunde natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen und ist dadurch wichtiges Brückenfach innerhalb der Gesellschaftswissenschaften, aber auch zu den Naturwissenschaften und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem ganzheitlichen, mehrperspektivischen, systemischen und vernetzten Denken.

Da die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns darstellt, ist die Förderung der räumlichen Orientierungskompetenz und im Besonderen der Kartenkompetenz ein weiteres zentrales Anliegen des Erdkundeunterrichts. Aufgrund der Komplexität der Unterrichtsinhalte wird im Erdkundeunterricht eine Vielzahl von Methoden eingeübt, die auch in anderen Fächern eingesetzt werden können und die Schülerinnen und Schülern zu einem lebenslangen Lernen befähigen. Zusätzlich zu der Anwendung geographischer Arbeitsweisen werden allgemeine Methoden der Kommunikationsfähigkeit im Unterricht gefördert. Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler im Erdkundeunterricht Wege der Erkenntnisgewinnung, die sie dazu befähigen bei einer eigenen Suche nach Erkenntnissen selbständig zu arbeiten. Im Zuge einer Stärkung der Beurteilungskompetenz und nach Ausbildung eines subjektiven Wertemaßstabes einer Bewertungskompetenz regt der Erdkundeunterricht durch Vergleiche zwischen der eigenen Lebenswelt mit anderen Räumen der Erde eine kritische Selbstreflexion bezüglich der eigenen Lebensweise an und ermutigt die Schülerinnen und Schüler durch die verbundenen interkulturellen Lernprozesse zu Weltoffenheit und Toleranz.

Das Fach Erdkunde leistet mit seinen Zielen, Inhalten und Methoden einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung und schafft darüber hinaus Grundlagen für anschlussfähiges berufsbezogenes Lernen in zahlreichen Berufsfeldern, wie z. B. in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Planung, Tourismus und Wirtschaftsförderung in öffentlicher und privater Hand.

Fachbezogene Kompetenzen

Der vorliegende Lehrplan ist kompetenzorientiert und berücksichtigt die Vorschläge der Deutschen Gesellschaft für Geographie.¹ Ein daraus resultierender kompetenzorientierter Erdkundeunterricht beinhaltet mehr als die reine Vermittlung von Fachwissen und Fachmethoden. Vielmehr befähigt er die Schülerinnen und Schüler durch kumulatives und integratives Lernen in den einzelnen Kompetenzbereichen zum Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Ein kompetenzorientierter Unterricht berücksichtigt das exemplarische Prinzip mit ausgewählten Raumbeispielen und verknüpft den allgemeingeographischen Ansatz mit der Vermittlung regionalgeographischer Kenntnisse. Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip. Anknüpfend an die Betrachtung des Heimatraumes im Grundschulunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahrgangsstufen 5 und 7 über Raumbeispiele aus Deutschland, dem europäischen Raum und der Welt mit einem topographischen Überblick der Erde als Abschluss ein globales Orientierungsraster. Darüber hinaus entwickeln sie die Fähigkeit, Räume auf verschiedenen Maßstabsebenen zu analysieren, sozioökonomische Auswirkungen menschlichen Handelns zu beurteilen und grundlegende Handlungsstrategien abzuleiten. Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche als anzustrebende Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Sekundarstufe I beschrieben:

- Die **Sachkompetenz** ist die Fähigkeit in Räumen natur- und anthropogeographische Wechselbeziehungen in ihren Strukturen, Funktionen und Prozessen zu analysieren und kausalgeneetische Zusammenhänge zu verstehen.
- Im Kompetenzbereich **Räumliche Orientierung** stehen neben dem Erwerb eines grundlegenden topographischen Orientierungswissens und der Kenntnis verschiedener räumlicher Orientierungsraster das Erkennen von Lagebeziehungen und damit die Fähigkeit zur Einordnung von geographischen Sachverhalten in bestehende räumliche Ordnungssysteme im Mittelpunkt einer geographischen Bildung. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb einer Kartenkompetenz durch die Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Kompetenz der Orientierung im Realraum von zentraler Bedeutung im Erdkundeunterricht. Im Speziellen wird die Fertigkeit, Informationen aus traditionellen und digitalen Karten zielgerichtet zu entnehmen, eigene Karten zu erstellen und Kartendarstellungen kritisch zu reflektieren, gefördert.
- Die **Methodenkompetenz** umfasst die Fähigkeit geographisch relevante Quellen, z. B. Diagramme, Statistiken, Texte, auszuwerten, die darin enthaltenen Informationen zu strukturieren, bedeutsame Einsichten herauszuarbeiten und durch andere Formen der Darstellung auszudrücken. Dabei zielt der Erdkundeunterricht auch auf die Kenntnis der Strategien der Informationsgewinnung und der Verwendung technisch gestützter Informationsgewinnung ab. Die Methodenkompetenz beinhaltet darüber hinaus, Schritte der Erkenntnisgewinnung beschreiben und anwenden zu können. Sie steht in engem Bezug zur Sachkompetenz und zur räumlichen Orientierungskompetenz.
- Fundiertes Fachwissen einerseits und Raumverständnis andererseits sind Grundlagen für das Erreichen einer **Beurteilungskompetenz**, die auch eine Bewertungskompetenz mit einschließt. Ausgehend von dieser Grundlage erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte, Prozesse und Probleme in ihren Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft zu beurteilen bzw. zu bewerten, um anschließend Problemlösungsstrategien ableiten zu können.
- Die **raumbezogene Handlungskompetenz** bedeutet die Fähigkeit und Bereitschaft sich auf der Grundlage der in den anderen Kompetenzbereichen erworbenen Erkenntnisse natur- und sozialraumgerecht zu verhalten. Damit zielt die raumbezogene Handlungskompetenz darauf ab, Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusstem Handeln zu befähigen und damit zu Lösungen von Problemen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit beizutragen.

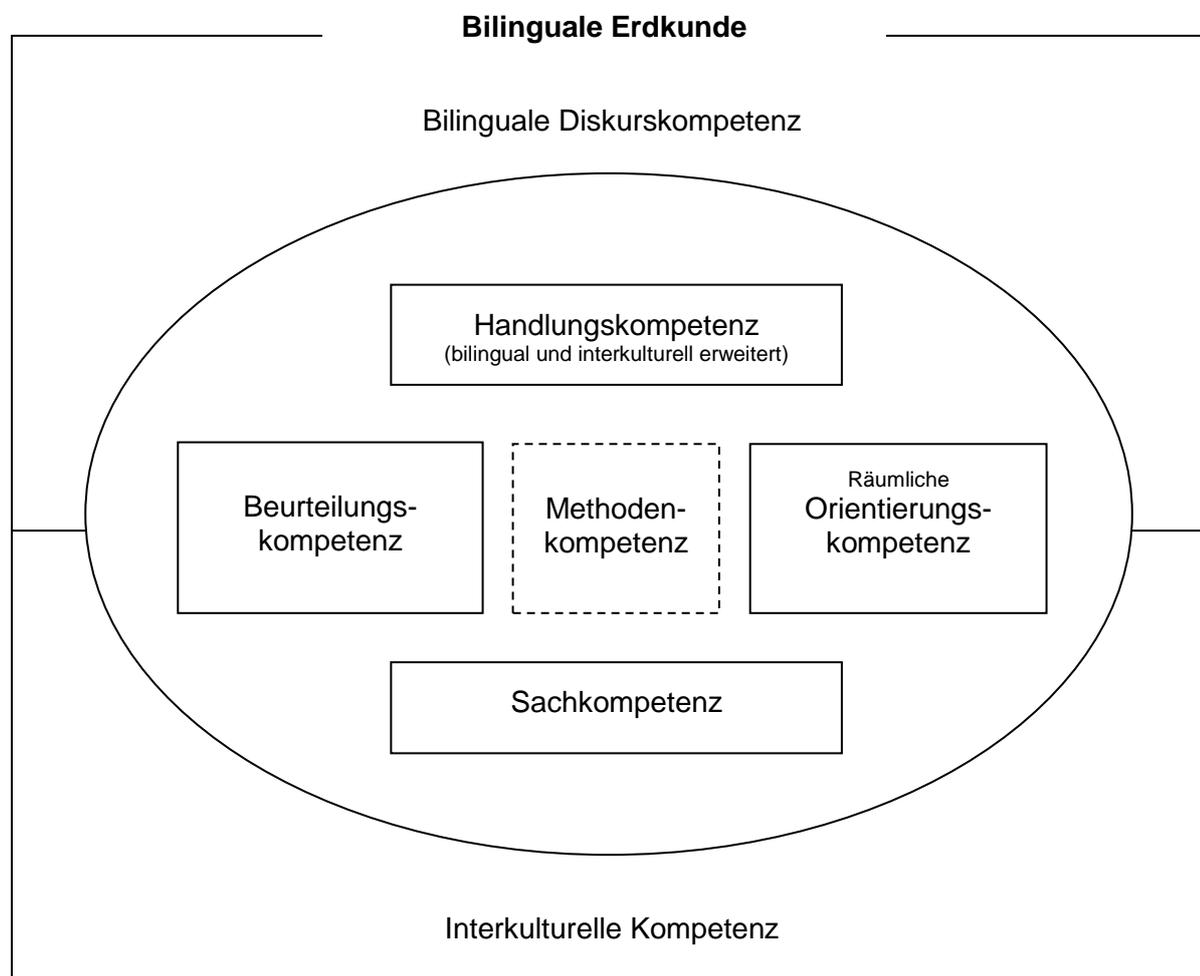
Kompetenzen im bilingualen Erdkundeunterricht

¹ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (HRSG.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Bildungsabschluss – mit Aufgabenbeispielen. Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Geographie, Bonn 2010, Seite 8.
August 2016

Zur Einführung des bilingualen Unterrichts eignet sich das Fach Erdkunde in besonderem Maße, denn der hohe Grad an Anschaulichkeit der geographischen Fachinhalte liefert zahlreiche Sprechansätze und bietet damit geeignete Einstiegsmöglichkeiten für die Sachfacharbeit in der Zielsprache.

Der bilinguale Erdkundeunterricht erfordert einen Vergleich der fachlichen Ansätze, Fachsprachen und Kulturen. Damit ermöglicht er den Schülerinnen und Schülern den Erwerb von **interkultureller Kompetenz** auf sachfachlicher Ebene. Dies kann durch Kontakte mit Muttersprachlern und Begegnungsmaßnahmen unterstützt werden – zumal dies auch im Einklang mit dem erdkundedidaktischen Prinzip der originalen Begegnung steht.

Grundsätzlich werden im bilingualen Erdkundeunterricht die gleichen Kompetenzen vermittelt, wie sie für den deutschsprachigen Lehrplan formuliert sind. Besondere Bedeutung gewinnt jedoch die Kommunikationskompetenz. Der bilinguale Sachfachunterricht erfordert deren Ausbau zur **bilingualen Diskurskompetenz**, also der Fähigkeit und Fertigkeit zur mündlichen und schriftlichen fachbezogenen Kommunikation in Mutter- und Zielsprache sowie dem Vergleich der jeweiligen sprachlichen Muster. Der zielsprachliche Anteil nimmt dabei mit aufsteigenden Jahrgängen sukzessive zu. Ab der Einführungsphase ist die Unterrichtssprache in der Regel Französisch.



Der Erwerb der bilingualen Diskurskompetenz und der interkulturellen Kompetenz erfordert zusätzliche Unterrichtszeit im bilingualen Unterricht, ein Umstand, dem bei der Unterrichtsplanung Rechnung getragen werden muss. Besonderer Wert sollte auf ein selbstständiges sowie kooperatives Arbeiten

gelegt werden, das den Schülerinnen und Schülern genügend aktive Lernzeit und optimale Bedingungen zum Erwerb aller geforderten Kompetenzen des bilingualen Sachfachs einräumt.

Somit wird gegenüber dem Lehrplan für den deutschsprachigen Unterricht nicht nur das Kompetenzmodell um zwei Kompetenzen erweitert, sondern auch thematisch ergeben sich Veränderungen in Form von Kürzungen, Erweiterungen und Neuaufnahmen:

- Zur Einführung des bilingualen Erdkundeunterrichts müssen sowohl fachliche Grundbegriffe und Prinzipien aus Klasse 5 reaktiviert als auch inhaltlich und sprachlich – in Deutsch und Französisch – erweitert werden. Diesem Zweck dient die zusätzliche geographische Untersuchung eines geeigneten Raumes der gemäßigten Breiten.
- Die Raumbeispiele, anhand derer die geforderten Kompetenzen erworben werden sollen, müssen immer auch die Materiallage berücksichtigen. Denn gemäß dem Ziel und der Orientierung des bilingualen Unterrichts sollen möglichst originalsprachige Quellen eingesetzt und Unterrichtssituationen geschaffen werden, die den Einsatz der französischen Fachsprache erfordern. Aus diesem Grund werden an vielen Stellen Raumbeispiele nicht verbindlich ausgewählt sondern nur geeignet erscheinende Räume empfohlen.

Grundsätzlich gilt für die Auswahl von Unterrichtsmaterialien, dass diese dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler angepasst sein müssen. Für die Lehrkraft stellt sich demnach bei der Unterrichtsvorbereitung insbesondere auch die Aufgabe, die Materialien nicht nur im Hinblick auf die fachliche Eignung, sondern auch hinsichtlich Authentizität und Verständlichkeit auszuwählen und schülergerecht aufzubereiten. Folglich müssen den Schülerinnen und Schülern ggf. Hilfen bzw. Stützmaßnahmen (*Scaffolding*) für Sprache und Inhalt bereitgestellt werden. Dies gilt in gleichem Maße für den Einsatz von Schulbuchmaterialien, die für französische Muttersprachler/innen entwickelt wurden (Schulatlanten, Schulbücher).

Bei Lernerfolgskontrollen sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst breitgefächert nachzuweisen. Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Fachübergreifende Kompetenzen

Folgende Kompetenzen sind überfachlich. Ihr Erwerb wird fachbezogen in allen Fächern angestrebt.

- Die **Personalkompetenz** umfasst Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Ausgehend von einer realistischen Selbstwahrnehmung erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Defizite und Potenziale. Durch den gezielten Abbau von Defiziten und den Ausbau der Potenziale entwickeln sie über den Lernprozess ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Wesentlich dabei ist die Fähigkeit, eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern, Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es auch von besonderer Bedeutung, das „Lernen und Reflektieren des Lernens“ (Lernen lernen) bewusst zu machen und damit metakognitive Kompetenz zu erwerben.
- Die **Kommunikationskompetenz** umfasst die Dialogfähigkeit, das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrnehmen und reflektieren, sich an Gesprächen konstruktiv beteiligen und sich sachgemäß und verständlich - auch unter Verwendung der Fachsprache - ausdrücken. Das Ziel der Kommunikationskompetenz ist eine aktive mündliche und schriftliche Sprachanwendung mit der Fähigkeit zu argumentieren und zu überzeugen. Mit zunehmender Ausprägung erreichen die Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit zu moderieren, d.h. Gespräche zielgerichtet und aktiv zu steuern. Auch die Fähigkeit, Informationen einerseits aus Medien zu erschließen und andererseits über Medien zu visualisieren und zu dokumentieren, ist Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.
- Die **Sozialkompetenz** umfasst Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivationen und Einstellungen, um mit anderen erfolgreich interagieren zu können. Grundlage ihrer Entwicklung ist die soziale Wahrnehmungsfähigkeit, die über Rücksichtnahme und Solidarität zu Kooperation und Teamfähigkeit ausgebaut werden soll. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in verschiedenen Lernsituationen und Lernszenarien konstruktiv ein, erwerben die Fähigkeit, mit Konflikten angemessen umzugehen, übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und üben ihre Mitgestaltungsrechte aktiv aus. Die Sozialkompetenz trägt damit wesentlich zum Verständnis für Integration, Toleranz, Fairness und zur Akzeptanz des Andersartigen bei.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs-, Handlungs-, bilinguale Diskurs- und interkulturelle Kompetenz. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden diese in den jeweiligen Überschriften als Prozesskompetenzen zusammengefasst, die Einzelkompetenzen aber dann konkret in den weiteren Ausführungen ausgewiesen. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Dieser Lehrplan wird zum einen durch eine verbindliche Liste von Operatoren ergänzt, die in den bilingualen Sachfächern verwendet werden sollen, damit den Schülerinnen und Schülern der entsprechende Erwartungshorizont vertraut ist. Zum anderen wird eine thematisch geordnete Übersicht von Diskursmitteln beigefügt, die die Vorbereitungsarbeit erleichtern soll.



Lehrplan

Erdkunde

Gymnasium

Fassung bilingualer Zug deutsch-französisch

Klassenstufe 5

- Erprobungsphase -

2015

Hinweise zur Fassung für das zweistündige Fach Erdkunde in der Klassestufe 5 für den bilingualen Zug deutsch-französisch

Auch im zweistündigen Fach Erdkunde der bilingualen Züge in der Klassenstufe 5 muss gewährleistet sein, dass die Schülerinnen und Schüler die geforderten geographischen Kompetenzen im vorgesehenen Zeitraum erwerben können. Um dies sicher zu stellen müssen alle Themenfelder des regulären Lehrplans unterrichtet werden. Die geringere Zahl verfügbarer Unterrichtsstunden erfordert jedoch folgende Anpassungen:

- Reduktion in Bezug auf inhaltliche Dichte bei ausgewählten Sachthemen,
- Reduktion um einige Teilthemen, die nunmehr fakultativ behandelt werden können bzw. unter „Vorschläge und Hinweise“ aufgeführt sind,

In Vorbereitung des bilingualen Sachfachunterrichts ist ferner die Erweiterung des Kompetenzmodells um die „Diskurskompetenz“ und die „Interkulturelle Kompetenz“ erforderlich (vgl. auch Kompetenzmodell der bilingualen Sachfächer):

- **Diskurskompetenz:** Ungeachtet der Bedeutung, die die Vermittlung von präziser Fachsprache in jedem Sachfach hat, ist ein sprachsensibler Unterricht eine notwendige Vorbereitung der Schüler/innen auf den späteren bilingualen Unterricht. Die deutsche Fachsprache in Begrifflichkeiten und Kollokationen muss von Beginn an bewusst aufgebaut und reflektiert werden. Die Diskurskompetenz erlangt im späteren bilingualen Unterricht explizit eine noch höhere Bedeutung. (Vgl. z. B. Cummins 1979, Vollmer 2000, Butzkamm 2000, Breidbach 2006, Zydatis 2010, u. v. a. m.)
- **Interkulturelle Kompetenz:** Der bewusste Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven ist ein wichtiger Bestandteil des Erdkundeunterrichts. Perspektivwechsel ist ebenso ein maßgeblicher Teil der interkulturellen Kompetenz, die im späteren bilingualen Unterricht eine noch bedeutende Rolle einnehmen wird. Den Schülerinnen und Schülern muss daher schon ab Klasse 5 an geeigneten Stellen der entsprechende Kompetenzerwerb ermöglicht werden.

In Vorbereitung des bilingual zu erteilenden Sachfachunterrichts ab Klasse 7 wird ferner empfohlen, die in Klasse 5 und 6 der bilingualen Züge zusätzlich zur Verfügung stehenden Stunden des Fremdsprachenunterrichts besonders darauf zu verwenden, einfache Diskursmittel einzuüben, die für die Sachfächer hohe Relevanz haben und dazu beitragen, sachfachübergreifende bilinguale Sprachkompetenz aufzubauen: Arbeiten mit Zahlen, Diagrammen, und Bildern, Verstehen und Formulieren von Bildbeschreibungen, Arbeitsanweisungen, Wegbeschreibungen etc. Entsprechende verbindliche Absprachen sollen schulintern bzw. auf Fachkonferenzebene oder getroffen werden.

Themenfelder Klassenstufe 5

Themenfelder Klassenstufe 5	Erdkunde bilingual deutsch-französisch
Orientierung auf der Erde	35 %
Gestalt und Topographie der Erde	
Atlas und Kartenwelt	
Topographie Deutschlands	
Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Lebensraum Alpen	20 %
Topographie der Alpen	
Naturraum Alpen	
Nutzung des Naturraumes	
Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Lebensraum Küste	15 %
Topographie der deutschen Nord- und Ostseeküste	
Naturraum Nordseeküste	
Nutzung des Naturraumes	
Vom Wetter zum Klima	15 %
Wetter und Wetterbeobachtung	
Klima und Klimadiagramm	
Leben und Wirtschaften in Europa – Versorgung mit Lebensmitteln	15 %
Topographischer und klimatischer Überblick Europas	
Nahrungsmittelversorgung am Beispiel der Tomate	

Ausgehend von der Bedeutung des Wortes Geographie setzt der Erdkundeunterricht in der Klasse 5 mit der Beschreibung der Gestalt und der Topographie der Erde ein. Ein wesentliches Hilfsmittel zur Beschreibung der Erde stellt die Karte dar. Deshalb steht die Einführung in die Kartenwelt am Anfang des Erdkundeunterrichts.

Hierbei sollen klassische und digitale Karten den Schülerinnen und Schülern vorgestellt und der Umgang mit ihnen eingeübt werden. Dabei ist es sinnvoll, an die Lerninhalte des Sachunterrichts der Grundschule anzuknüpfen.

Folglich steht die Einführung in die Orientierungskompetenz und in die Kartenkompetenz im Vordergrund der Unterrichtsreihe.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen ²
<p>Gestalt und Topographie der Erde Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Gestalt der Erde, • erklären die Entstehung von Tag und Nacht, • nennen die größten Gebirgszüge, wichtige Flüsse, bedeutende Inseln und Städte der Erde. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende Lagebeziehungen der Kontinente und Ozeane [Orientierungskompetenz, Diskurskompetenz], • übertragen Lagebeziehungen in geeignete Kartenvorlagen [Orientierungs-/Kartenkompetenz].
<p>Atlas und Kartenwelt Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden physische, topographische und thematische Karten nach ihren Merkmalen, • beschreiben den Aufbau des Atlases und die Grundelemente einer Karte, • vergleichen die Reliefdarstellung auf Karten mittels Farbabstufungen und Höhenlinien, • beschreiben den Aufbau des Gradnetzes der Erde. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Einsatzmöglichkeiten verschiedener Kartentypen [Orientierungs-/Kartenkompetenz], • orientieren sich im Realraum mit Hilfe einer Karte [Orientierungskompetenz], • verwenden Karten unter einer zielführenden Fragestellung, z. B. zur Ermittlung der Höhenlage eines Ortes [Orientierungs-/Kartenkompetenz], • beschreiben Karteninhalte unter bestimmten Fragestellungen [Methodenkompetenz, Diskurskompetenz], • kennen verschiedene Reliefdarstellungen auf Karten wie Farbabstufungen und Höhenlinien [Methodenkompetenz], • verwenden den Maßstab zur Entfernungsbestimmung von Orten [Methodenkompetenz], • verwenden digitale Karten, zum Beispiel zur Bestimmung von Entfernungen und Zeichnen von Höhenprofilen, z. B. mit ZORA [Methodenkompetenz], • geben die Lagebeziehung von Orten mit Hilfe der Windrose an [Orientierungskompetenz], • beschreiben die Lage eines Ortes mit Hilfe des Gradnetzes [Orientierungskompetenz, Diskurskompetenz].

² Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz; bilinguale Diskurskompetenz und interkulturelle Kompetenz
August 2016

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Topographie Deutschlands</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die Bundesländer und ihre Hauptstädte, nennen Großlandschaften, Flusssysteme, bedeutende Reliefeinheiten des Mittelgebirgsraumes und wichtige Städte Deutschlands. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> verorten Elemente des topographischen Grundwissens in stummen Karten oder an einer Wandkarte [Orientierungskompetenz], beschreiben Lagebeziehungen geographischer Einheiten zueinander [Diskurskompetenz].
Basisbegriffe	
<p>Kontinente, Ozeane, physische Karte, topografische Karte, thematische Karte, digitale Karte, Legende, Relief, Höhenlinien, Längen- und Breitengrade, Äquator, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Nordpol, Südpol, Nullmeridian, Maßstab, Windrose, GPS</p>	
Vorschläge und Hinweise	
<p>Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Experimente zur Entstehung von Tag und Nacht mit Globus und Taschenlampe – Vergleich der Darstellung der Erde auf einem Satellitenbild mit der auf einem Globus – Vergleich verschiedener thematischer Karten – Planung einer Wanderung mit Hilfe einer Wanderkarte sowie Eintragen und Beschreiben des Schulwegs mit Hilfe eines Stadtplans – Vorbereitung eines Wandertages – Nutzung von Zora zur Entfernungsmessung und zur Erstellen eines Höhenprofils – Aufzeichnung von GPS-Daten während eines Wandertages und Verwenden dieser Daten in digitalen Karten – Vergleich unterschiedlicher Reliefdarstellungen auf Karten – Darstellung von Höhenlinien an einem Modell und Übertragung in eine Karte 	
<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anwendung eines GPS bei der Autonavigation oder beim Geocaching – Orientierung mit dem Kompass im Gelände 	
<p>Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Programm ZORA vom Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen mit integriertem Handbuch. Aktuelle Version liegt allen Gymnasien vor. 	

**Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Erdkunde bilingual 5
Lebensraum Alpen**

Hochgebirge stellen besondere Herausforderungen an die Menschen. Am Raumbeispiel der Alpen als erweiterter Lebensraum der Schülerinnen und Schüler können diese Herausforderungen sowie Strategien, ihnen zu begegnen, exemplarisch aufgezeigt werden.

Ausgehend von grundlegendem topographischem Orientierungswissen sollen die Schülerinnen und Schülern erkennen, wie der Mensch den Naturraum Hochgebirge in vielfältiger Weise nutzt und gestaltet. Dabei sind die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Nutzung zu betrachten.

Neben der Vermittlung von Fachwissen bietet es sich an, Beurteilungskompetenz und Handlungskompetenz im Unterricht verstärkt zu berücksichtigen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Topographie der Alpen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ausdehnung des Gebirges und nennen die höchsten Erhebungen, die bedeutenden Flüsse, Seen und Städte im Alpenraum. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende Lagebeziehungen im Alpenraum [Orientierungskompetenz, Diskurskompetenz], • werten physische Karten der Alpen aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz], • übertragen Lagebeziehungen in geeignete Kartenvorlagen oder Skizzen [Orientierungs-/Kartenkompetenz].
<p>Naturraum Alpen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und nennen die einzelnen Höhenstufen und Höhengrenzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten relevante Informationsquellen aus, z. B. Blockbilder zu Höhenstufen oder Fantasiereisen [Methodenkompetenz].
<p>Nutzung des Naturraumes</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Almwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Nutzung des Naturraums Alpen durch die Almwirtschaft, <p>Fremdenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern positive und negative Auswirkungen des Massentourismus in den Alpen, • beschreiben Charakteristika des Sanften Tourismus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Bedeutung des Fremdenverkehrs im Alpenraum aus der Sicht der traditionellen Alpnutzung mit der Perspektive des Massentourismus [Interkulturelle Kompetenz], • bewerten die Auswirkungen von Tourismus auf Umwelt und Gesellschaft im Alpenraum [Beurteilungskompetenz], • reflektieren das eigene Handeln als Tourist hinsichtlich der natur- und sozialräumlichen Auswirkungen [Handlungskompetenz].

Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Erdkunde bilingual 5 Lebensraum Alpen

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Verkehrsraum Alpen</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen wichtige Nord-Süd-Verbindungen über die Alpen, • beschreiben anhand eines konkreten Beispiels die Belastung für Umwelt und Gesellschaft in den Alpen durch das hohe Verkehrsaufkommen. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Auswirkungen des Verkehrsaufkommens aus der Sicht der Alpenbewohner [Interkulturelle Kompetenz], • bewerten unterschiedliche Transportmittel des Fernreiseverkehrs im Hinblick auf Umweltbelastungen [Beurteilungskompetenz].
Basisbegriffe	
<p>Höhenstufen, Waldgrenze, Baumgrenze, Schneegrenze, Vegetationsstufen, Alm, Matten, Massentourismus, Sanfter Tourismus, Pass, Tunnel, Nachhaltigkeit</p>	
Vorschläge und Hinweise	
<p>Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung der regionalen Bedeutung der Alm/Sennerei – Beschreibung des Nutzungswandels in den Alpen von der Landwirtschaft zum Sommer-/Wintertourismus – Auswertung von Karten/Bildern eines Fremdenverkehrsortes zur Bestimmung typischer Merkmale – Textarbeit zu Naturgefahren in den Alpen (Lawinen) – Auswertung und Zeichnung von Diagrammen zu Übernachtungszahlen und zur Verkehrsbelastung – Durchführung von Rollenspielen zu Auswirkungen touristischer Aktivitäten – Erstellung von Verhaltensregeln für Wanderer, Skifahrer oder Autofahrer zur Verringerung der Umweltbelastung und zur Förderung von Natur- und Landschaftsschutz – Internetrecherche zu Alpenorten nach genau strukturierten Vorgaben – Vergleich der Perspektive der Alpenländer (z. B. Österreich, Schweiz) mit der anderer europäischer Länder bezüglich Schutzbedürftigkeit und Nutzung (z. B. für Transit) der Alpen. 	
<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alpenschule Westendorf/Tirol 	
<p>Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Streifinger, Michael (2011): Ein Blick hinter die (Berg-)Kulissen. In: Praxis Geographie 41. Oktober 2011 – Thalhammer, Sascha (2008): Alpen transit. In: Praxis Geographie 38. Juli/August 2008 – Themenheft Alpen. Geographie heute 203 (2002) – Greb, Britta Viola (2002): Meine Bergwanderung – Eine Fantasiereise zum Thema „Vegetationsstufen in den Alpen“. In: Geographie heute 203 (2002) – Lernzirkel Alpen (Klett-Verlag) – www.alptransit.ch 	

**Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Erdkunde bilingual 5
Lebensraum Küste**

Ähnlich wie Hochgebirgsräume stellen auch die Küstenräume besondere Lebensräume dar. Am Raumbeispiel der Nordseeküste lassen sich diese Besonderheiten des Lebens am Meer aufzeigen.

Die Unterrichtseinheit soll neben den inhaltlich-thematischen Aspekten einen topographischen Überblick über die deutsche Nord- und Ostseeküste vermitteln. Ausgehend vom Naturraum Nordseeküste soll die Lebens- und Wirtschaftsweise in der Küstenregion verdeutlicht werden.

Die Unterrichtseinheit ist durch die Vielfalt an Aspekten geeignet, selbständiges Recherchieren einzuführen und einzuüben.

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Topographie der deutschen Nord- und Ostseeküste</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die an Nord- und Ostsee angrenzenden Bundesländer und deren Hauptstädte, wichtige Hafenstädte, bedeutende Flüsse und Inseln. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundlegende Lagebeziehungen an der deutschen Nord- und Ostseeküste [Orientierungskompetenz, Diskurskompetenz], erstellen Kartenskizzen und /oder ergänzen Lagebeziehungen in geeigneten Kartenvorlagen oder Skizzen [Orientierungs-/ Kartenkompetenz].
<p>Naturraum Nordseeküste</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Gezeiten, beschreiben die Entstehung des Wattenmeeres aus dem Zusammenspiel von Flachmeerküste und Gezeiten an der Nordseeküste. <p>Fischereiwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Küsten- oder Hochseefischerei als Wirtschaftsform, beschreiben Auswirkungen der Überfischung, beschreiben Möglichkeiten, der Überfischung zu begegnen, z. B. durch Aquakulturen, Fangverbote, Fangquoten oder ökologisch angepasste Fangmethoden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> werten einen Tidekalender und/oder eine Tidekurve aus [Methodenkompetenz], bewerten die Schutzwürdigkeit des Lebensraumes Wattenmeer [Bewertungskompetenz], führen vorstrukturierte Recherchen durch [Methodenkompetenz], präsentieren Arbeitsergebnisse [Methodenkompetenz, Diskurskompetenz]. <ul style="list-style-type: none"> recherchieren die Herkunft der Speisefische, z. B. durch Internetrecherche, Befragungen oder Analyse von Tiefkühlprodukten [Methodenkompetenz], bewerten Fischereiwirtschaftsformen unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Nutzung des Meeres [Beurteilungskompetenz], werten Diagramme, Tabellen und/oder Blockbilder aus [Methodenkompetenz].

**Leben und Wirtschaften in Deutschland und seinen Nachbarländern Erdkunde bilingual 5
Lebensraum Küste**

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Häfen als Handelszentren</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung der Häfen als Umschlagsorte von Gütern und als Handelszentren für die Küstenregion und das Binnenland. 	<ul style="list-style-type: none"> • werten eine thematische Karte im Atlas zu einem konkreten Beispielhafen aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Beurteilungskompetenz].
Basisbegriffe	
Gezeiten, Ebbe, Flut, Tidenhub, Watt, Küsten-/Hochseefischerei, Dock, Kai, Container(-terminal), Massengut, Stückgut, Tidehafen, Dockhafen	
Vorschläge und Hinweise	
<p>Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Durchführen von Internetrecherchen zu vorgegebenen Fragestellungen und Präsentation der Arbeitsergebnisse in einfacher Form, z. B. zu <ul style="list-style-type: none"> - Sturmflut - Hallig - Land unter, Mantränke - zum Nationalpark Wattenmeer - Schiffsrouten - Fischfang - Deichbau - Güterumschlag in Häfen - Watt und Wattbewohner – Lokalisierung und /oder Beschreibung von detaillierten topographischen Lerninhalten mit Hilfe von stummen Karten – Auswertung von Satellitenbildern/Google Earth - Hamburger Hafen 	
<p>Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pfannenstein, Bernd (2011): Logistische Drehscheiben für Europa – Die Häfen Rotterdam und Hamburg. In: Praxis Geographie 41. September 2011 – Themenheft Küsten. Praxis Geographie 40 (März 2010) – Lernzirkel Küste (Klett-Verlag) 	

Wetter und Klima nehmen vielfältig Einfluss auf die Natur und auf das Leben des Menschen in verschiedenen Räumen der Erde. Mit Hilfe von Klimadiagrammen lassen sich Räume bezüglich Temperatur- und Niederschlagsverhältnissen vergleichen. Folglich ist die Einführung von Klimadiagrammen grundlegend, auch für die Behandlung von weiteren Themen in höheren Klassenstufen.

Ausgehend von eigenen Messergebnissen soll den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, wie man von Wetterdaten über Klimadaten zu einem Klimadiagramm gelangt.

Neben dem Zeichnen eines Klimadiagramms liegt ein weiterer Schwerpunkt in der systematischen Beschreibung von Klimadiagrammen in angemessener Fachsprache.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Prozessbezogene Kompetenzen

Wetter und Wetterbeobachtung

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Berechnung von Temperaturdurchschnittswerten und Niederschlagssummen,
- unterscheiden Wetter und Klima.

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen mit Hilfe der entsprechenden Messgeräte Messdaten verschiedener Wetterelemente [Methodenkompetenz],
- stellen Messdaten zur Temperatur und Niederschlägen graphisch dar [Methodenkompetenz],
- gewinnen Wetterinformationen aus den Medien [Methodenkompetenz].

Klima und Klimadiagramm

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den grundlegenden Aufbau eines Klimadiagramms,
- nennen typische Klimawerte im Heimatraum.

Die Schülerinnen und Schüler

- zeichnen Klimadiagramme aus vorgegebenen Klimadaten [Methodenkompetenz],
- beschreiben das Klima eines Ortes mit Hilfe eines Klimadiagramms [Methodenkompetenz, Diskurskompetenz].

Basisbegriffe

Wetter, Klima, Klimadiagramm, (Jahres-) Niederschlagssumme, (Jahres-) Durchschnittstemperatur, Temperaturminimum, Temperaturmaximum

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Erstellen einer selbsterfassten Messreihe von Temperatur und Niederschlag in der Schule oder im Elternhaus
- Bau einfacher Wettermessgeräte
- Vergleich von Wetterdaten aus Medien und eigenen Messungen
- eine Wettervorhersage schreiben und präsentieren

Außerschulische Lernorte

- Besuch einer amtlichen Wettermessstation

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- www.klimadiagramme.de
- www.dwd.de
- www.wetteronline.de
- Erstellen von Klimadiagrammen bei www.diercke.de

Nach der Vermittlung von geographischen Kenntnissen zu Deutschland und der Einführung in die methodischen Fertigkeiten schließt das Schuljahr mit einem Überblick über unseren Kontinent Europa.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen topographischen und klimatischen Überblick über den Kontinent Europa erarbeiten und am Beispiel der Tomate oder einem anderen Agrarprodukt die Nahrungsmittelproduktion unter verschiedenen klimatischen Bedingungen innerhalb des Kontinents kennen lernen.

Die Kompetenzbereiche Erkenntnisgewinnung und Kartenkompetenz, insbesondere auch die Nutzung von Geoinformationssystemen, stehen im Vordergrund des Unterrichts. Die Nahrungsmittelversorgung mit Tomaten dient hier als Fallbeispiel, um die prozessualen Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung einschließlich Hypothesenbildung, Hypothesenprüfung und Umgang mit Karten zu erreichen.

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Topographischer und klimatischer Überblick Europas</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen Europa ab, • untergliedern Europa in seine Reliefeinheiten Europäisches Tiefland, Mittelgebirgsschwelle und Hochgebirge, • beschreiben die Einteilung Europas in verschiedene Temperaturzonen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Orientierungswissen bezüglich verschiedener Teilräume Europas z. B. Skandinavien, Iberische Halbinsel [Orientierungskompetenz], • werten geeignete Karten über die Temperaturzonen und entsprechende Klimadiagramme aus [Orientierungs-/ Kartenkompetenz].
<p>Europaweit vernetzte Wirtschaftsbeziehungen zur Versorgung mit Lebensmitteln</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die klimatischen Bedingungen in Südspanien und Holland, • beschreiben klimatische Gunst- und Ungunstfaktoren in den beiden Anbauregionen, • erläutern Möglichkeiten zur Überwindung ungünstiger klimatischer Bedingungen bei der Nahrungsmittelproduktion durch Vergleich von Anbaugebieten z. B. in Südspanien und in den Niederlanden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Hypothesen zu einfachen geographischen Fragen und kennen Möglichkeiten, diese Hypothesen zu überprüfen [Diskurskompetenz], • beschreiben den Weg der Erkenntnisgewinnung [Methodenkompetenz / Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung], • vergleichen Klimadiagramme unterschiedlicher Anbauregionen, z. B. Südspanien und Holland [Methodenkompetenz], • nutzen Geoinformationssysteme wie z. B. Google Earth und Street View zur Informationsbeschaffung und zur Veranschaulichung der Nahrungsmittelproduktion, z. B. des Tomatenanbaus in Südspanien und in den Niederlanden [Methodenkompetenz],

Basisbegriffe

Wetter, Klima, Klimadiagramm, (Jahres-) Niederschlagssumme, (Jahres-) Durchschnittstemperatur, Temperaturminimum, Temperaturmaximum

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Erstellen eines Temperaturprofils von Nord nach Süd mit Hilfe von Klimakarten oder Klimadiagrammen
- Erstellen von thematischen Karten mit Bildbearbeitungsprogrammen z. B. Paint und WebGIS (z. B. über <http://ec.europa.eu/eurostat>)
- Nutzung verschiedener Werkzeuge von Google Earth, z. B. Lineal
- virtuelle Exkursionen nach Almeria und Westland mit Hilfe des Google Street View

Außerschulische Lernorte

- Besuch eines Großmarktes

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Schleicher, Yvonne (2010): El Ejido – Obst- und Gemüseanbau in Treibhäusern. In: Diercke Multimediale Methoden, S. 100-103
- Eurostat:<http://ec.europa.eu/eurostat>
- Materialien der LPM-Veranstaltung L1.131-1401 vom November 2010



Lehrplan

Erdkunde

Gymnasium

Fassung bilingualer Zug deutsch-französisch

Klassenstufe 7

- Erprobungsphase -

2016

Themenfelder Klassenstufe 7

Themenfelder Klassenstufe 7		Erdkunde bilingual deutsch-französisch	
Propädeutische Einheit: ein Raumbeispiel der gemäßigten Zone		25 %	
Geographische Lage und Relief			
Klima und Vegetation			
Wirtschaftsformen am Beispiel von Landwirtschaft und Industrie			
Bestrahlungsverhältnisse der Erde und ihre Folgen		10 %	
Entstehung von Tag und Nacht			
Entstehung von Jahreszeiten			
Klimatische Gliederung der Erde			
Die feucht-heiße Zone – im Tropischen Regenwald		20 %	
Klima des tropischen Regenwaldes			
Vegetation des tropischen Regenwaldes als Folge des günstigen Klimas			
Zerstörung des Regenwaldes und Gegenmaßnahmen			
Die wechselfeuchte Zone – in den Savannen Afrikas		15 %	
Klima und Vegetation der Savannen			
Hunger in Afrika			
Die trockenheiße Zone – in den Wüsten Nordafrikas und der arabischen Halbinsel		15 %	
Naturraum Wüste			
Notwendigkeit des nachhaltigen Umgangs mit Wasser			
Die kalte Zone – in der Taiga und Tundra		15 %	
Naturraum der (sub-)polaren Zone			
Rohstoffreichtum und Schwierigkeiten der Erschließung			

Zum Einstieg in den deutsch-französisch bilingualen Erdkundeunterricht werden die in Klasse 5 erworbenen Fachkompetenzen aufgegriffen, vertieft und erweitert und dabei zunehmend Französisch als Unterrichtssprache eingesetzt. Die zu erlernenden geographischen Konzepte werden in beiden Arbeitssprachen verankert, wobei der Anteil der Arbeitssprache Französisch sukzessive erhöht wird.

In der propädeutischen Einheit werden Konzepte aus der Klasse 5 aufgegriffen, die grundlegende Elemente der geographischen Raumanalyse darstellen. Die Konzepte werden inhaltlich vertieft und sprachlich erweitert und schließen gleichzeitig an die Lebenswelt der Lernenden an. Zur Erarbeitung wird hier das Raumbispiel Frankreich vorgeschlagen, da die Sprachwahl authentisch und für die Lernenden nachvollziehbar ist. Bei geeigneter Materiallage sind auch andere Raum- und Fallbeispiele im frankophonen Kontext möglich.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Geographische Lage und Relief Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die geographische Lage Frankreichs in Europa • nennen wichtige Reliefeinheiten in Frankreich • nennen wichtige Gewässer in Frankreich 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch Lagebeziehungen anhand einer topographischen Karte [Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Klima und Vegetation Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen wichtige Klimaelemente • nennen verschiedene Hauptklimatypen in Frankreich und deren Verbreitung • nennen wesentliche Höhenstufen der Vegetation in den mittleren Breiten • nennen verschiedene Vegetationstypen in Frankreich und deren Verbreitung • erklären den Zusammenhang zwischen Klima und natürlicher Vegetation 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Klimadiagramme auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beschreiben Klimakarten auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beschreiben Höhenstufen in den mittleren Breiten [Bilinguale Diskurskompetenz] • beschreiben Vegetationstypen anhand von Bildern oder schematischen Darstellungen auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Landwirtschaft Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen wichtige landwirtschaftlich geprägte Regionen in Frankreich • erklären den Zusammenhang zwischen Klima und landwirtschaftlicher Nutzung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch anhand von Atlaskarten die Lage wichtiger Agrarräume Frankreichs [Orientierungskompetenz, Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • recherchieren typische französische Landwirtschaftsprodukte [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Klimadiagramme ausgewählter landwirtschaftlicher Regionen [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beurteilen auf Französisch anhand von Klimadiagrammen die Eignung ausgewählter Räume für bestimmte landwirtschaftliche Produkte [Bilinguale Diskurskompetenz, Beurteilungskompetenz]
<p>Industrie</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ausstattung Frankreichs mit ausgewählten Rohstoffen und Energieträgern • nennen wichtige Industriezweige und Industrieregionen Frankreichs 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch anhand von ausgewählten Atlaskarten die Lage von Rohstoffen und Energieträgern in Frankreich [Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • verorten wichtige Industriestandorte in Frankreich und begründen auf Französisch deren Lage [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
Basisbegriffe	
Geographische Lage und Relief	
<p>Orientierung</p> <p>geographische Koordinaten</p> <p>nördliche / südliche Breitenlage</p> <p>Breitengrad</p> <p>westliche / östliche Längelage</p> <p>Längengrad</p> <p>Himmelsrichtung</p> <p>Norden/ Osten/ Süden/ Westen</p> <p>Oberfläche</p> <p>Hauptstadt</p> <p>Grenze</p> <p>natürliche Grenze</p> <p>Relief, Oberflächenformenschatz</p> <p>Becken</p> <p>Ebene, Tiefebene</p> <p>Berg, Gebirge</p> <p>Massiv, Gebirgsstock</p> <p>Gebirgszug, Gebirgskette</p>	<p>orientation (f.)</p> <p>coordonnées (f.) géographiques</p> <p>latitude (f.) nord / latitude (f.) sud</p> <p>parallèle (m.)</p> <p>longitude (f.) ouest / longitude (f.) est</p> <p>méridien (m.)</p> <p>point (m.) cardinal</p> <p>nord / est / sud / ouest (m.)</p> <p>surface (f.)</p> <p>capitale (f.)</p> <p>frontière (f.)</p> <p>frontière (f.) naturelle</p> <p>relief (m.)</p> <p>bassin (m.)</p> <p>plaine (f.)</p> <p>montagne (f.)</p> <p>massif m.</p> <p>chaîne (f.) de montagnes (f.)</p>

Basisbegriffe

Hochgebirge	haute montagne (f.)
Mittelgebirge	moyenne montagne (f.)
Hügel	colline (f.)
Fluss / Strom, großer Fluss	rivière (f.) / fleuve (m.)
See	lac (m.)
Ozean / Meer	océan (m.) / mer (f.)
Höhenlage, Höhe über NN	altitude (f.)
europäisches Frankreich	France (f.) métropolitaine, hexagone (m.)
Überseefrankreich	France (f.) d'outre-mer
mittelmeerisch, mediterran	méditerranéen, -ne
Küste	littoral (m.)

Klima und Vegetation

Klima	climat (m.)
Klimadiagramm	diagramme (m.) climatique
Klimaelement	élément (m.) climatique
Temperatur	température (f.)
Grad Celsius	degré (m.) Celsius
Mittel- / Höchst- / Tiefsttemperatur	température (f.) moyenne / maximale / minimale
Monats- / Jahresmitteltemperatur	température (f.) moyenne mensuelle / annuelle
Niederschlag	précipitations (f. pl.)
Millimeter	millimètre (m.)
Monats- / Jahresniederschlag	précipitations (f. pl.) mensuelles / annuelles
Niederschlagssumme	précipitations (f. pl.) totales
gemäßigte Zone	zone (f.) tempérée
Klimafaktor	facteur (m.) du climat
Kontinentalität	continentalité (f.)
Klimaregion	région (f.) climatique
ozeanisches / semi-kontinentales/ mediterranes / montanes Klima	climat (m) océanique / océanique à tendance continentale / méditerranéen / de montagne
Wald	forêt (f.)
Laub- / Misch- / Nadelwald	forêt de feuillus (m.) / mixte / de conifères (m. pl.)
Heide	lande (f.)
Vegetation	végétation (f.)
Baum / Gras, Kraut / Strauch	arbre (m.) / herbe (f.) / arbuste (m.)
Talsole / Mittelgebirgsstufe / alpine Stufe	vallée (f.), plaine / étage (m.) montagnard / étage (m.) alpin

Basisbegriffe

Landwirtschaft

Landwirtschaft	agriculture (f.)
Bauer / Landwirt	paysan (m.), fermier (m.) / agriculteur (m.)
Bauernhof	ferme (f.)
Landwirtschaftlicher Betrieb	exploitation (f.) agricole
Anbau, Anbaukultur	culture (f.)
Getreide	céréale (f.)
Weizen	blé (m.), froment (m.)
Viehzucht	élevage (m.)
Milchprodukt	produit (m.) laitier
Gemüseanbau	culture (f.) maraîchère

Industrie

Industrie	industrie (f.)
Rohstoff	matière (f.) première, ressource (f.)
Kernkraftwerk	centrale (f.) nucléaire
Hightech	industrie (f.) de pointe
Elektrizität	électricité (f.)
Lebensmittelindustrie	industrie (f.) agro-alimentaire
Automobilindustrie	industrie (f.) automobile
Standortfaktor	facteur (m.) de localisation

Vorschläge und Hinweise

Arbeitsaufträge, Vorschläge für Präsentationen im Unterricht

- Agriculture et tourisme: vous montrez à l'exemple de la peste verte en Bretagne le conflit entre l'agriculture intensive et le tourisme.
- L'agriculture en Allemagne et en France: c'est comme David contre Goliath. Présentez les atouts de la France par rapport à l'Allemagne.
- Vous organisez un débat entre le maire d'une commune balnéaire comme Roscoff et le représentant des éleveurs de porcs dans l'arrière-pays de Roscoff pendant lequel chacun représente ses intérêts économiques.
- Vom Stahlwerk zum Freizeitzentrum: Amnéville und der Parc de loisirs Walibi Schtroumpf.
- Avec vos correspondants vous voulez passer une journée. D'abord, dans le jardin zoologique d'Amnéville et après, dans le Parc de loisirs Walibi Schtroumpf. Avant de faire cette excursion, vous faites une recherche sur Internet sur la naissance de ces parcs de loisirs. Les résultats de votre recherche, vous les présenterez sous forme d'une affiche.
- Analysez les changements d'une région industrielle en comparant des photos, des cartes d'un même lieu à des époques différentes.

Um ein globales Ordnungssystem zu vermitteln, werden in dieser Jahrgangsstufe exemplarisch verschiedene Landschaftszonen der Erde behandelt. Die Kenntnis klimatischer Zusammenhänge auf der Erde stellt die Grundlage für ein vertieftes Verständnis verschiedener Landschaftszonen auf der Erde dar.

Deshalb sollen in dieser Unterrichtseinheit den Schülerinnen und Schülern die himmelsmechanischen Gegebenheiten vermittelt werden, aus denen sich eine klimatische Grobgliederung der Erde ableiten lässt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Entstehung von Tag und Nacht</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die Entstehung von Tag und Nacht 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären auf Deutsch und Französisch die Entstehung von Tag und Nacht anhand eines Modells oder einer schematischen Zeichnung [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Klimatische Gliederung der Erde</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden die drei solaren Klimazonen und die fünf thermischen Klimazonen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben auf Französisch das Modell der drei solaren Klimazonen und der fünf thermischen Klimazonen [Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]

Basisbegriffe

Erdrotation	rotation (f.) terrestre
Erdachse	axe (m.) terrestre
Wendekreis	tropique (m.)
Polarkreis	cercle (m.) polaire
Zenitstand	zénith (m.)
solare Klimazonen	zone (f.) climatique solaire
polare / gemäßigte / tropische Zone	zone (f.) polaire / tempérée / tropicale
thermische Klimazone	zone (f.) thermique
subpolare / subtropische Zone	zone (f.) subpolaire / subtropicale

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Einsatz eines Telluriums / von Computersimulationen zur Entstehung der Jahreszeiten.
- Verwendung eines Web-GIS zur Abfrage klimatischer Daten verschiedener Klimastationen der Erde.
- Auswertung von Filmmaterial zur Entstehung von Tag und Nacht in Form von bilingualen Tandembögen.

Das Ökosystem des Tropischen Regenwaldes stellt einen besonderen klimatischen und vegetationsgeographischen Raum der Erde dar. In dieses Ökosystem wird sowohl von einheimischer Bevölkerung als auch von Industriestaaten eingegriffen. Die damit verbundene großräumige Zerstörung des Tropischen Regenwaldes bringt neben lokalen auch globale Auswirkungen mit sich.

Nach der Analyse der physisch-geographischen Grundlagen in der feucht-heißen Zone sollen die anthropogenen Eingriffe in den Naturraum betrachtet werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der selbständigen Auswertung von Materialien zu anthropogenen Eingriffen und der Darstellung der Arbeitsergebnisse in Form einer mediengestützten Präsentation.

Da in diesem Unterrichtsbeispiel der Schwerpunkt auf der Kommunikationskompetenz liegt, ist eine nachträgliche kritische Bewertung der Schülerdarbietungen erforderlich.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Klima des Tropischen Regenwaldes</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Tages- und Jahresgang von Temperatur und Niederschlag im Tropischen Regenwald. • erklären das Auftreten der hohen Niederschläge in den Tropen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch die Verbreitung des Tropischen Regenwaldes auf der Erde [Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • werten Klimadiagramme systematisch aus und stellen die Ergebnisse strukturiert auf Deutsch und Französisch dar [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Vegetation des tropischen Regenwaldes als Folge des günstigen Klimas</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die besonderen Anpassungsformen der Vegetation an die Klima- und Lichtverhältnisse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten relevante Informationsquellen aus, z. B. Schemata zum Stockwerkbau oder Bilder zu Anpassungsformen der Vegetation und versprachlichen sie auf Deutsch und Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Zerstörung des Regenwaldes und Gegenmaßnahmen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an verschiedenen Beispielen Ursachen der Zerstörung des Regenwaldes • beschreiben die drei Eckpfeiler der Nachhaltigkeit • erläutern mögliche Gegenmaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen an Hand von vorgegebenen Materialien in Deutsch und Französisch eine mediengestützte Präsentation auf Französisch zu Ursachen und Ausmaß der Zerstörung des Regenwaldes sowie zu möglichen Gegenmaßnahmen [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • reflektieren auf Deutsch die Präsentationen und bewerten sie nach Inhalt, Konzeption und Präsentationstechnik [Methodenkompetenz]

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren die Nutzung des Tropischen Regenwaldes auf Französisch oder Deutsch aus unterschiedlichen Perspektiven, z. B. aus Sicht eines Kleinbauern, eines Ureinwohners, eines Plantagenbesitzers [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Beurteilungskompetenz, Interkulturelle Kompetenz]
Basisbegriffe	
Tropischer Regenwald	forêt(f.) tropicale humide
Tageszeitenklima	climat (m.) à rythme (m.) journalier
Stockwerkbau	étagement (m.) de la forêt (f.)
Zenitalregen	pluies (f. pl.) zénithales
Liane	liane (f.)
Epiphyt, Aufsitzerpflanze	épiphyte (m.)
drei Eckpfeiler der Nachhaltigkeit	trois piliers (m.) du développement (m.) durable
Vorschläge und Hinweise	
Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden	
<ul style="list-style-type: none"> Comparez le diagramme climatique de votre commune à celui d'une station de la forêt tropicale humide. Dans le cadre d'une croisière au Brésil, votre paquebot, le MS Europa, fait escale à Manaus, au cœur de la forêt amazonienne. Dans un mail à votre ami en Allemagne, vous décrivez le déroulement du temps qu'il fait pendant une journée. Beschreiben und Vergleichen von Luftbildaufnahmen, Karten aus verschiedenen Zeiträumen, Auswerten von tabellarischen Dokumenten, die die Veränderungen des Tropischen Regenwaldes dokumentieren. Vergleich Tropischer Regenwald – Sommergrüner Laub- und Mischwald. Mediengestützte Präsentationen zu Shifting Cultivation, Plantagenwirtschaft, (nachhaltige) Holzwirtschaft, Anbau von Pflanzen zur Biokraftstoffherstellung und Futterbau, Bergbau, Agrarkolonisation, Ecofarming. Gestaltung einer Ausstellung zu „Rettet den Regenwald“ - Sauvez la forêt intertropicale“. Erstellen eines Kriterienkatalogs für gute Präsentationen. 	
Außerschulische Lernorte	
<ul style="list-style-type: none"> Besuch eines botanischen Gartens 	
Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien	
<ul style="list-style-type: none"> www.faszination.regenwald.de www.oroverde.de www.regenwald.org www.c-est-pas-sorcier.france3.fr http://www.tf1.fr/koh-lanta/ 	

Die sich an den tropischen Regenwald polwärts anschließenden Savannen beheimaten eine Vegetation und Tierwelt, die an das wechselfeuchte Klima angepasst sind. Außerdem stellt dieser Naturraum besondere Herausforderungen an den dort lebenden Menschen. Zu Beginn dieser Unterrichtseinheit sind die naturgeographischen Gegebenheiten in den Savannen Afrikas zu behandeln. Eine Einführung in das Erstellen von Faustskizzen bietet sich bei diesem Thema an. In der anthropogeographischen Betrachtung des semiariden Raumes ist das Hungerproblem als Schwerpunkt gewählt.

Da sich an dieser Problematik komplexe Mensch-Raum-Beziehungen aufzeigen lassen, bietet es sich an, die Methode Wirkungsgeflecht/Strukturskizze einzuführen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Klima und Vegetation der Savannen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale der Vegetation in den Feucht-, Trocken- und Dornstrauchsavannen • erläutern den Zusammenhang zwischen Klima und Vegetationstyp • beschreiben den Wechsel zwischen Regen- und Trockenzeiten in den Savannengebieten Afrikas 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch Bilder zu den Savannen Nordafrikas [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beschreiben auf Französisch Klimadiagramme [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • entwerfen eine vegetationsgeographische Faustskizze Afrikas und erklären sie auf Französisch [Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beschreiben auf Französisch anhand einer Vegetationskarte die Verbreitung der Savannengebiete in Afrika [Bilinguale Diskurskompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz]
<p>Hunger in Afrika</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Ursachenkomplex für Hungerkatastrophen in Afrika • nennen Möglichkeiten konkreter Hilfe bei Hungerkatastrophen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen aus Arbeitsmaterialien in Deutsch und Französisch (z. B. Texte, Bilder, Fotos, Grafiken, Karten, ...) eine Strukturskizze auf Deutsch oder Französisch zu naturgeographischen und anthropogeographischen Ursachen des Hungerproblems in Afrika [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • sind bereit, Hilfsaktionen zu unterstützen [Handlungskompetenz]
Basisbegriffe	
<p>Feuchtsavanne Trockensavanne Dornstrauchsavanne semiarid</p>	<p>savane (f.) humide / arborée savane (f.) sèche / arbustive savane (f.) épineuse semi-aride</p>

Basisbegriffe

Regenzeit	saison (f.) des pluies (f. pl.)
Trockenzeit	saison (f.) sèche
wechselfeuchtes Klima	climat (m.) semi-humide
Hungerkatastrophe	famine (f.)

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Materialbeschaffung zu Möglichkeiten konkreter Hilfe (z. B. Welthungerhilfe, Misereor)
- Vergleich der Hilfsmaßnahmen in Deutschland und Frankreich
- Organisation einer Hilfsaktion an der Schule im Rahmen von Schulprojekten (z. B. Unesco)

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Mayenfels, J. und Lücke, C. (2011): Land Grabbing. Ernährungssicherung oder Neokolonialismus? In: Praxis Geographie Band: 41 Heft: 6 Seite: 28-33
- Kurzfilme zur Hungerkatastrophe in Afrika aus dem Internet, z. B. www.tv5.org

Die sich an die Savannen polwärts anschließenden Wüsten sind auf Grund der klimatischen Gegebenheiten ein Extremraum für menschliches Leben. Eine dauerhafte Besiedlung ist nur durch die Verfügbarkeit von Wasser gegeben. Im Zuge des fortschreitenden Tourismusangebots in Teilräumen der Wüste ist ein nachhaltiger Umgang mit Wasser von grundlegender Bedeutung.

Im ersten Teil dieser Unterrichtseinheit sollen klimatische und geomorphologische Aspekte des ariden Raumes erarbeitet werden. Ausgehend von den Naturfaktoren dieses Lebensraumes werden traditionelle und moderne Lebensweisen insbesondere unter Betrachtung des Umgangs mit der Ressource Wasser gegenüber gestellt.

An einem Fallbeispiel zur modernen Stadtentwicklung Arabiens sollen die Schülerinnen und Schüler geoökologische Belastungen erkennen und beurteilen sowie Schlüsse für das eigene Handeln als Tourist ziehen können.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Naturraum Wüste</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand des Passatkreislaufs die Entstehung von Wendekreiswüsten • erklären die Entstehung verschiedener Wüstenarten sowie das Auftreten von Wadis 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Klimadiagramme auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • werten relevante Informationsquellen in Deutsch und Französisch aus und versprachlichen die Ergebnisse auf Französisch, z. B. Bilder zu Wüstenarten oder Formen der Verwitterung [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Notwendigkeit des nachhaltigen Umgangs mit Wasser</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das an den Wassermangel angepasste traditionelle Wirtschaften in Oasen • beschreiben die gegenwärtige Entwicklung aufstrebender arabischer Städte wie z. B. Dubai, den damit verbundenen Wasserbedarf und die Schwierigkeiten der Wasserversorgung am gewählten Raumbeispiel 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wandeln Informationen aus Tabellen in geeignete Diagramme (Linien-, Säulen-, Kreisdiagramme) um, z. B. Tourismusentwicklung, Wasser- und Energieverbrauch [Methodenkompetenz] • erklären die selbst erstellten Diagramme auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • beurteilen im gewählten Raumbeispiel den Wasserverbrauch im Sinne der Nachhaltigkeit auf Deutsch und Französisch [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] • reflektieren das eigene Handeln als Tourist hinsichtlich der natur- und sozialräumlichen Auswirkungen auf Deutsch und/oder Französisch [Handlungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]

Basisbegriffe

Wendekreiswüste	désert (m.) subtropical
Erosion	érosion (f.)
Passatkreislauf	circuit (m.) / cycle (m.) / circulation (f.) des alizés (m.)
Felswüste / Hamada	hamada (f.)
Kieswüste / Reg	reg (m.)
Sandwüste / Erg	erg (m.)
Wadi	oued (m.)
Wasserverbrauch	consommation (f.) d'eau (f.)
Oase	oasis (f.)
touristische Infrastruktur	infrastructure (f.) touristique

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Erstellen einer Karte zur Verbreitung der Trockenräume der Erde
- klimatische Erklärung verschiedener Wüstentypen
- vergleichende Darstellung von Merkmalen unterschiedlicher Wüstenarten und Wüstentypen
- Erstellen von Diagrammen mit Hilfe von entsprechender Software, z. B. Wasserverbrauch
- Anfertigen einer Dokumentation zur Infrastruktur, Architektur und Entwicklung der Stadt Dubai
- virtuelle Exkursion nach Dubai mit Hilfe von Google Earth
- weitere geeignete Raumbispiele: Abu Dhabi, Katar

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Schleicher, Yvonne (2010): Der Ausbau von Dubai zur Tourismusmetropole. In: Diercke Multimediale Methoden, S. 94-99
- Teschner, H. (2011): Schillernde Metropole Dubai. Ökologische Folgen der Gigantomanie. In: Praxis Geographie Band: 41 Heft: 10 Seite: 36-40
- Schmid, H. (2009): Dubai. Aufstrebende Tourismusmetropole am Arabisch-Persischen Golf. In: Geographische Rundschau Band: 61 Heft: 2 Seite: 34-41
- Dubai – künstliche Welten (2010). In: Diercke – Die Welt im Wandel (Satellitenbildatlas). Braunschweig: Georg Westermann Verlag.
- Kurzfilme zur Stadtentwicklung aus dem Internet, z. B. www.tv5.org
- Albrecht, Volker und Böing, Maik: „Marrakech entre mythe et réalité. Geographische Karten multimedial in zwei Sprachen vernetzen“ in: *Geographie heute* 315 (2013)

Räume der polaren und subpolaren Zone sind oftmals für die Rohstoffversorgung weltweit und auch für uns in Mitteleuropa von großer Bedeutung. Die Erschließung dieser Rohstoffe erfolgt unter ungünstigen Bedingungen und führt teilweise zu hohen ökologischen Belastungen.

Ausgehend von einer kurzen Einführung in den Naturraum der Tundra und Taiga sollen die Probleme bei der Erschließung der Rohstoffvorkommen Sibiriens erarbeitet werden.

An einem konkreten Fallbeispiel sollen die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen einer Rohstofferschließung erarbeitet und im Sinne der nachhaltigen Entwicklung hinterfragt und bewertet werden. Als konkrete Raumbeispiele bieten sich z. B. der kanadische Norden, eine Industrieregion Sibiriens oder Skandinaviens an.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Naturraum der (sub-)polaren Zone</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Verbreitung und Merkmale von Taiga, Tundra und Eiswüste sowie des Permafrostbodens • erläutern den Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation • beschreiben die Entstehung von Polartag und Polarnacht 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten Klimadiagramme der polaren Zone aus [Methodenkompetenz] • beschreiben auf Französisch und Deutsch die Gegebenheiten im Beispielraum anhand von Bildern, Grafiken und Karten [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
<p>Rohstoffreichtum und Schwierigkeiten der Erschließung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Ungunstoffaktoren, die in subpolaren und polaren Regionen die Rohstofferschließung erschweren, z. B. Permafrost, extremes Klima, Abseitslage, Transportwidrigkeiten • erläutern an einem geeigneten Industrieviertel der kalten Zone, z. B. Norilsk in Sibirien, Folgen von Rohstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung für Mensch und Umwelt 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten eine thematische Karte aus, z. B. zu der Verbreitung von Bodenschätzen in der kalten Zone [Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz] • bewerten auf Deutsch oder Französisch die Situation von Mensch und Umwelt im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]
Basisbegriffe	
<p>Eiswüste</p> <p>Tundra</p> <p>Taiga</p> <p>Borealer Nadelwald</p> <p>Permafrost</p> <p>Polartag</p> <p>Polarnacht</p> <p>Umweltverschmutzung</p>	<p>désert (m.) de glace (f.)</p> <p>toundra (f.)</p> <p>taïga (f.)</p> <p>forêt (f.) boréale</p> <p>permafrost (m.), pergélisol (m.)</p> <p>jour (m.) polaire</p> <p>nuit (f.) polaire</p> <p>pollution (f.)</p>

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Comparez le diagramme climatique de Sarrebruck au diagramme climatique de Poste de la Baleine (Canada). Décrivez les différences.
- Imaginez la situation suivante : Tu vas accompagner ton cousin (qui est Français) et sa famille (qui parle seulement le français, sauf ta tante, qui est Allemande) lors d'un voyage à fort Mc Murray / Canada pendant les vacances d'été. Quels vêtements est-ce que tu mets dans ta valise ? Justifie ta décision.
- Beschreibe die wirtschaftliche Bedeutung des borealen Nadelwaldes anhand eines Diagrammes. Décrivez l'importance économique de la forêt boréale à l'aide d'un diagramme qui illustre la production de bois dans différentes zones climatiques.
- Décrivez la transition physionomique de la végétation entre la forêt mixte et le désert de glace. Comparez la localisation des différentes zones de végétation en Amérique du Nord à celle en Europe.
- Décrivez la répartition de la population au Canada.
- Toi et ton cousin, vous voulez préparer le voyage à travers le Canada pour aller d'Ottawa à Fort Mc Murray. Décris le chemin qu'il faut prendre (à l'aide de ton atlas). Explique les problèmes que vous rencontrez.

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Norilsk – Nickelabbau unter subpolaren Bedingungen. In: Heimat und Welt (Weltatlas und Geschichte, Saarland) S. 98/99 ISBN: 978-3-14-100273-7
- Stadelbauer, J. (2011): Russland. Aktuelle Herausforderungen vor dem Hintergrund des globalen Wandels. In: Geographische Rundschau Band: 63 Heft: 1 Seite: 4-10
- Stadelbauer, J. (2006): Sibirien. Russlands riesige Peripherie. Räumliche Konstanten und Entwicklungsdefizite. In: Praxis Geographie Band: 36 Heft: 6 Seite: 4-10
- Makarow, V. und Venzke, J. (2000) Umweltbelastung und Permafrost in Jakutsk (Sibirien). In: Geographische Rundschau Band: 52 Heft: 12 Seite: 21-27
- Kurzfilme zur Umweltbelastung in Norilsk aus dem Internet



Lehrplan

Erdkunde

Gymnasium

Fassung bilingualer Zug deutsch-französisch

Klassenstufe 8

- Erprobungsphase -

2016

Themenfelder Klassenstufe 8

Themenfelder Klassenstufe 8	Erdkunde bilingual deutsch-französisch
Das Relief der Erde und seine Entstehung	15 %
Großrelief der Erde	
Modell der Plattentektonik	
Naturraum der USA – Gunsträume und Ungunsträume	15 %
Naturraum der USA	
Moderne Landwirtschaft in den USA	
China – Naturraum, Wirtschaft und Bevölkerungsdynamik	25 %
Naturraum Chinas	
Bevölkerungsverteilung, Migration und Wirtschaft in China	
Städte im Naturraum – Spiegel ihrer Funktionen und Entwicklungen	15 %
Funktionen und Merkmale von Städten	
Verstädterung weltweit	
Stadttypen in verschiedenen Kulturräumen	
Leben in einer globalisierten Welt	30 %
Welthandelsbeziehungen und Nord-Süd-Gegensatz	
Leben in einem Land mit großen Disparitäten – Fallbeispiel Côte d'Ivoire	
Möglichkeiten zur Entwicklung	

Als erstes Element der physisch-geographischen Raumanalyse stehen zu Beginn der Jahrgangsstufe das Großrelief der Erde und seine Entstehung im Blickpunkt. Gleichzeitig dient dieses Thema der Erarbeitung eines globalen Orientierungsrasters.

In Erweiterung der Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler hierfür bereits in Klassenstufe 7 erworben haben, sollen sie bedeutende Reliefeinheiten und Flusssysteme der Erde kennen. Darauf aufbauend sollen sie die Reliefstruktur der Erdoberfläche mit Hilfe eines einfachen Modells der Plattentektonik begründen.

Folglich bildet neben der Sachkompetenz die Orientierungskompetenz einen Schwerpunkt in dieser Unterrichtsreihe.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Großrelief der Erde</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die bedeutenden Reliefeinheiten (Hochgebirge, Bergländer, Tiefländer) und Flusssysteme der Erde. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben auf Französisch grundlegende Lagebeziehungen der Reliefeinheiten zueinander [Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], übertragen Lagebeziehungen in geeignete Kartenvorlagen [Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz].
<p>Modell der Plattentektonik</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden ozeanische und kontinentale Kruste, beschreiben das Modell der Plattentektonik, erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbebenzonen und Vulkanen an Plattenrändern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> lokalisieren auf Französisch bedeutende Vulkane der Erde [Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], werten relevante Informationsquellen auf Französisch und Deutsch aus, z. B. Querschnitte durch die Erdkruste, Zeitungsartikel zu aktuellen tektonischen Ereignissen, Filme zu Vulkanausbrüchen oder Simulationen zur Plattenbewegung [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]. bewerten die Folgen eines Vulkanausbruchs oder eines Erdbebens für Mensch und Natur [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz].
Basisbegriffe	
<p>ozeanische Erdkruste kontinentale Erdkruste Erdmantel Erdkern Konvektionsströme Konvergenzzone</p>	<p>croûte (f.) océanique croûte (f.) continentale manteau (m.) terrestre noyau (m.), graine (f.) mouvements (m.) de convection (f.) zone (f.) de convergence (f.)</p>

Basisbegriffe

Divergenzzone	zone (f.) de divergence (f.)
Mittelozeanischer Rücken	dorsale (f.) médio-océanique
Tiefseeegraben	fosse (f.) océanique
Faltengebirge	chaîne (f.) alpine (f.), chaîne (f.) de collision (f.)
Erdbeben	tremblement (m.) de terre (f.), séisme (m.)
Vulkanismus	volcanisme (m.)
Pazifischer Feuerring	ceinture (f.) de feu du Pacifique

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Erstellen von Präsentationen in französischer Sprache zu aktuellen Beispielen von Erdbebenereignissen oder Vulkanausbrüchen
- Établissez un plan d'évacuation pour une éruption volcanique réelle ou fictive.
- Verfassen eines Spendenaufrufs zu einer aktuellen Erdbeben- oder Vulkankatastrophe
- Formulez un catalogue de consignes à suivre en cas d'un séisme.

Vertiefungsmöglichkeiten

- Lernaufgabe : Il est prévu que vous fassiez une excursion d'une semaine en Allemagne (*alternativement : en France*) avec votre classe française jumelée. Le thème de ce voyage est la visite de l'ensemble des régions d'anciennes activités tectoniques en Allemagne. Écrivez un guide de voyage pour votre classe jumelée où vous présentez les régions d'ancienne activité tectonique et les phénomènes associés (maar, thermalisme, anciens volcans, ...).
- Recherche zu Messmethoden und Größeneinheiten bei der Erdbebenmessung
- Pourquoi vivre dans une région à risque volcanique élevé ? Faites une enquête sur Internet à l'exemple de la ville de Catane (située au pied de l'Etna) et exposez vos résultats sur affiche.

Außerschulische Lernorte

- Exkursion in die Vulkaneifel / Vulkanmuseum Mendig
- Exkursion in das Schichtstufenland / in den Oberrheingraben

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Andler, R. (2010): Selbstorganisiertes Lernen (SOL) im Geographieunterricht. Ein SOL-Arrangement mittlerer Kompetenzstufe zum Thema Plattentektonik. In: Praxis Geographie Band 40, Heft 12, S. 27-31
- Fraedrich, W. (2010): Vulkane. Ausdruck endogener Kräfte und Prozesse. Durch gestufte Übungen Wissen fertigen. In: Geographie heute, Band 31, Heft 277, S. 22-28
- Meisinger, P. und Wittlich, C. (2014): Vulkanausbruch in Deutschland! Was wäre wenn? Schüler werden zum Krisenmanager und entwickeln Evakuierungspläne. In: Praxis Geographie, Band 44, Heft 5, S. 18-22
- Reuschenbach, M. (2011): Feuer unter dem Eis. Wenn in Island Vulkane Gletscher zum Schmelzen bringen. In: Geographie heute, Band 32, Heft 287, S. 8-13

Vorschläge und Hinweise

- Internetauftritt des Vulcania-Themenparks in Saint-Ours-les Roches bei Clermont-Ferrand:
<http://www.vulcania.com/>
- C'est pas sorcier : les volcans. Internetlink auf Youtube:
https://www.youtube.com/watch?v=49q8b_WOmQg&noredirect=1

Nach der Vermittlung eines globalen Orientierungssystems steht zunächst die Betrachtung von Großräumen im Blickpunkt.

Die Bedeutung des Naturraums für eine Nutzung durch den Menschen wird an einem konkreten Raumbeispiel untersucht.

Die USA üben starken Einfluss auf die globalisierte Welt aus und sind als Land in deutsch- und französischsprachigen Medien omnipräsent. Dadurch sind vielfältige französischsprachige Materialien verfügbar. Die Vielfalt ihres Naturraums bietet außerdem zahlreiche Anschlussmöglichkeiten für weitere geographische Untersuchungen.

Bei der Analyse wird das didaktische Prinzip des Vergleichs mit dem Heimatraum – z. B. Deutschland oder Frankreich – als Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wo immer möglich aufgegriffen. Im Hinblick auf Themen im weiteren Verlauf des Schuljahres können fakultativ auch schon Vergleiche mit China oder Westafrika angestellt werden, welche ebenfalls eine Vielfalt bezüglich Relief und Klima aufweisen.

Neben der Förderung der Orientierungs- und Kartenkompetenz werden insbesondere methodische Kompetenzen eingeübt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Naturraum der USA</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren den Großraum USA bezüglich <ul style="list-style-type: none"> ○ seiner geographischen Lage, ○ seines Reliefs seiner naturräumlichen Großlandschaften und seines Gewässernetzes, ○ seines Klimas. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf Französisch die natürlichen und politischen Grenzen der USA [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], • zeichnen die Großlandschaften und wesentliche Gewässer in eine Umrisskarte ein [Orientierungs-/Kartenkompetenz], • erstellen ein West-Ost-Profil der USA und beschreiben es auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], • unterteilen Nordamerika anhand relevanter Materialien in Klimaregionen und charakterisieren sie auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], • erklären auf Französisch das Auftreten typischer Unwettersituationen in Nordamerika, z. B. von Tornados, Hurrikans, Blizzards [Orientierungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz],
<p>Moderne Landwirtschaft in den USA</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen naturräumliche Gunst- und Ungunstfaktoren der landwirtschaftlichen Produktion, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten auf Französisch Großlandschaften der USA im Hinblick auf ihr landwirtschaftliches Potential [Methodenkompetenz, Kartenkompetenz, Beurteilungskompetenz, bilinguale Diskurskompetenz],

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

- untersuchen anhand eines ausgewählten Beispielraums der USA die Nutzung durch industrielle Landwirtschaft, z. B. Open-Fields im Mittelwesten, Feedlots im Westen oder Obstbaumpflanzungen in Kalifornien.

Prozessbezogene Kompetenzen

- erklären anhand von Karten die Art der großräumlichen landwirtschaftlichen Nutzung (z. B. Ackerbau, extensive/intensive Viehwirtschaft, Obstanbau eines ausgewählten Raumbeispiels anhand ausgewählter Faktoren seines Naturraums [Kartenkompetenz, Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz],
- beschreiben anhand von Karten- oder Bildmaterial auf Französisch wesentliche raumgestaltende Elemente der industriellen Landwirtschaft und erklären auf Französisch ihre Funktion, z. B. die ausgedehnten Ackerflächen oder Feedlots [Methodenkompetenz, Kartenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz],
- erstellen eine Concept Map zu den Verflechtungen ausgewählter Elemente der industriellen Landwirtschaft, z. B. Produktionsstätte, Zulieferer, Verarbeitung, Endverbraucher [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz].

Basisbegriffe

naturräumliche Gliederung

Landschaftsprofil

subtropisches/gemäßigtes Klima

arides/humides Klima

Hochgebirgsklima

subdivision (f.) de l'espace (m.) naturel

série (f.) des paysages (m.) naturels

climat (m.) subtropical/tempéré

climat (m.) aride/humide

climat (m.) de haute montagne (f.)

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Comparez l'étendue des États-Unis à celle de l'Allemagne/ de la France.
- Superposez une carte de l'Europe à la carte des États-Unis. (Attention à l'échelle !)
- Dessinez une coupe transversale le long du 40^{ème} parallèle nord à travers les États-Unis.
- Subdivisez les États-Unis en cinq régions selon la température (climat chaud/ frais/ froid) et l'aridité (aride/ humide). Attribuez des diagrammes climatiques aux différentes régions climatiques.
- Lernaufgabe: Rédigez un guide touristique pour votre cousine/cousin français/e qui voudrait passer une semaine de vacances de découverte aux États-Unis. Proposez quatre destinations appropriées pour faire du ski (*alternativement : pour passer un séjour balnéaire*). Présentez la localisation, le relief, le climat et la végétation des régions retenues.
- Comparez les régions climatiques/ les types de végétation des États-Unis avec celles de la Chine/ de l'Afrique.

Vorschläge und Hinweise

- Recherche und Präsentation von Naturrisiken in den USA, z. B. Erdbeben, Hurrikans, Tornados

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Folienbuch Kulturerdteil Angloamerika, Klett-Verlag
- Praxis Geographie (11/2010): USA aktuell - Die Herausforderungen: Wirtschaft, Energie, Migration
- Diercke Weltatlas - Ausgabe 2008: Fotos und Aufgaben zur Kartenarbeit (DVD)
- Klimadiagramme bei www.klimadiagramme.de

China, das bevölkerungsreichste Land der Erde, zeichnet sich auch durch seine naturräumliche Vielfalt aus. Neben ausgedehnten Ungunsträumen verfügt das Land auch über dicht besiedelte Gunsträume, die landwirtschaftlich in Wert gesetzt werden.

Die Analyse des Naturraumes Chinas fokussiert sich auf die Aspekte des fluviatilen Formenschatzes und auf die klimatischen Gegebenheiten sowie auf kausalgenetische Zusammenhänge zwischen naturgeographischen Voraussetzungen und agrarischer Eignung des Raumes. Darüber hinaus wird mit den Schülerinnen und Schülern die Bevölkerungsverteilung Chinas sowie Ursachen, Ausmaß und Folgen der Migration innerhalb der Volksrepublik erarbeitet. Als Vorbereitung für die abschließende Unterrichtseinheit in Klassenstufe 8 werden wirtschaftsgeographische Basisbegriffe eingeführt und somit die Wirtschaftsstruktur zwischen Deutschland, USA und China verglichen.

Die Darstellung von statistischen Vergleichsdaten mit Hilfe einer entsprechenden Software und ihre Interpretation erhalten in dieser Unterrichtseinheit besondere Bedeutung.

Die deutsche und die französische Wahrnehmung der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China unterscheiden sich voneinander. Im Sinne des interkulturellen Lernens ist es wichtig, die unterschiedliche Wahrnehmung der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China herauszustellen: Während in Deutschland China als wachsende Konkurrenz beschrieben wird, wird das Land aus französischer Sicht eher als erstarkender Wirtschaftspartner angesehen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Naturraum Chinas</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Ausdehnung Chinas im Vergleich zu Europa und den USA, nennen wesentliche Merkmale chinesischer Klimatypen, erklären das Niederschlagsregime des chinesischen Monsuns, analysieren die Eignung von Räumen für die landwirtschaftliche Nutzung bezüglich Relief und Klima. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erstellen mit Hilfe einer Atlaskarte eine Faustskizze zu den großen Reliefeinheiten Chinas [Methodenkompetenz], werten Klimadiagramme oder Klimakarten aus und beschreiben auf Französisch die unterschiedlichen Klimatypen Chinas [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz] analysieren ein Klimadiagramm zum chinesischen Monsun [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], verorten Gunst- und Ungunsträume auf einer Karte [, Orientierungs-/Kartenkompetenz], bewerten auf Französisch Großräume Chinas in Hinblick auf das agrarische Potenzial als Gunst- oder Ungunsträume [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz],

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Wirtschaft und Bevölkerungsdynamik in China</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Verteilung der Bevölkerung in China, • beschreiben demographische Basisdaten Chinas, • beschreiben Ursachen, Ausmaß und Folgen von Migration und Wanderarbeit in China. • erläutern Daten zur Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung Chinas. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren auf Französisch anhand von Karten die Bevölkerungsverteilung in China [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], • werten Statistiken, Karten und Zeichnungen zu Demographie und Migration in China aus und präsentieren ihre Ergebnisse auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]. • wandeln Informationen aus Tabellen in geeignete Diagramme wie Linien-, Säulen und Kreisdiagramme mit Hilfe entsprechender Software (z. B. Excel) um [Methodenkompetenz], • diskutieren die verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten in Diagrammen [Methodenkompetenz], • werten Diagramme systematisch aus und präsentieren ihre Ergebnisse auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]. • bewerten demographische und ökonomische Basisdaten Chinas durch Vergleiche mit Daten zu USA und/oder Deutschland/Frankreich [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz].
Basisbegriffe	
<p>Niederschlagsregime Monsun auflandiger Wind ablandiger Wind Gunst- / Ungunstraum Geburtenrate Sterberate Wachstumsrate Bevölkerungsdichte Migration Disparität</p>	<p>régime (m.) pluviométrique mousson (f.) vent (m.) de mer (f.) vent (m.) de terre (f.) espace (m.) favorable/ défavorable taux (m.) de natalité (f.), natalité (f.) taux (m.) de mortalité (f.), mortalité (f.) taux (m.) de croissance (f.) densité (f.) de population (f.), peuplement (m.) migration (f.) disparité (f.)</p>

Basisbegriffe

BIP	produit (m.) intérieur brut, PIB
Wirtschaftssektor	secteur (m.) d'activité (f.) économique
Exportgüter	biens (m.) d'exportation
Importgüter	biens (m.) d'importation

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Faites un croquis du relief de Chine. Estimez la part de la haute montagne par rapport à la moyenne montagne et aux basses terres.
- Comparez les données démographiques de la Chine et des États-Unis / de l'Allemagne / de la France.
- Comparez les données concernant l'économie et l'évolution économique de la Chine, des États-Unis et de l'Allemagne.

Vertiefungsmöglichkeiten

- Faites une recherche concernant les ingrédients d'un menu chinois et trouvez les produits agricoles dont ils proviennent. Localisez la région climatique de Chine où ils sont produits.
- Lernaufgabe: Das Chinarestaurant in eurem Ort möchte einen Erklärungsprospekt zu ausgewählten Speisen seiner Karte drucken lassen. Schreibt zu einem Menü eurer Wahl Erklärungstexte für deutsche und für französische Kunden mit Herkunft und Anbaubedingungen der Zutaten und illustriert sie angemessen durch Bilder, Zeichnungen und Karten. (Engführung: mit Kriterienkatalog und/ oder Aufteilung in arbeitsteiligen Gruppen für verschiedene Gänge oder Regionen je nach Leistungsstärke der Klasse)
- Anfertigung einer thematischen Karte zur Bevölkerungsverteilung mit Hilfe eines Web-GIS
- Fallbeispiel des Huang He: Erosion im äolisch entstandenen Lössbergland, Transport in Abhängigkeit von der Wassermenge, Ablagerung von Schwemmland und Deltabildung in der Großen Ebene.
- Beschreibung eines Blockdiagramms oder Modells zur Erosion des Lössberglands am Huang He (auf Französisch)
- Vergleich der Darstellung von demographischer und/oder wirtschaftlicher Dynamik Chinas in deutschen und französischen Veröffentlichungen (Presse, Schulbücher).

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Diercke Weltatlas (2008): Huang He – Erosion/Ablagerung. S. 172
- Haack Weltatlas (2011): Flusssysteme Huang He und Jangtsekiang. S. 148
- Müller, A., Wehrhahn, R.: (2009): Binnenmigration in China. Wanderarbeiter im Kontext des Hokou-Systems. In: Geographie und Schule, Band 31, Heft 177, S. 33-40
- Püschel, L., Richter, B.: (2009): Bevölkerungsdisparitäten in China. Ein Unterrichtsbeispiel mit Diercke WebGIS. In: Praxis Geographie, Band 39, Heft 2, S. 14-17
- Uhlenwinkel, A. (2008): Bevölkerung und Migration in China. In: Praxis Geographie, Band 38, Heft 3, S. 26-31

Städte im Naturraum – Spiegel ihrer Funktionen und Entwicklungen Erdkunde bilingual 8

Die Stadt ist für die große Mehrheit der Schüler der zentrale Lebensraum und kann als wichtiger geographischer Untersuchungsraum im Unterrichtsfach Erdkunde nicht außer Acht gelassen werden. Die Annäherung an das Thema erfolgt zunächst durch die Untersuchung ausgewählter, den Schülern vertrauter bzw. bekannter Städte in Deutschland – bei geeigneter Materiallage bieten sich hierfür auch französische Städte an. Anhand der ausgewählten Beispiele findet anschließend die Modellbildung statt. Im nächsten Schritt folgt der Vergleich mit Städten anderer Kulturräume.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Funktionen und Merkmale einer Stadt</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> definieren anhand ausgewählter, vertrauter Beispiele den Begriff Stadt, nennen anhand eines ausgewählten Stadtbeispiels einfache Möglichkeiten der funktionalen Gliederung einer Stadt (z. B. Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Verwalten, Bilden und Lehren, industrielles Produzieren), zählen anhand eines ausgewählten Stadtbeispiels Merkmale verschiedener Stadtviertel einer deutschen bzw. französischen Stadt bezüglich Grundriss, Aufriss und Funktion auf 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eine ausgewählte Stadt im Hinblick auf ihre Einbettung in den Naturraum (geografische Lage, Relief, Nähe zu schiffbaren Gewässern) [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz, bilinguale Diskurskompetenz], beschreiben anhand geeigneter Materialien (z. B. Bilder, Karten, etc.) zu den ausgewählten Funktionen von Städten wahrnehmbare Einrichtungen auf Französisch und Deutsch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], erstellen eine einfache funktionale Gliederung anhand von Stadtplänen [Methodenkompetenz].
<p>Verstädterung weltweit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren das Ausmaß der Verstädterung in verschiedenen Kulturräumen, z. B. in den USA, Europa, Afrika sowie die daraus resultierenden Folgen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und bewerten die Folgen der Verstädterung aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit auf Deutsch und Französisch [Bilinguale Diskurskompetenz, Beurteilungskompetenz].
<p>Verstädterung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren das Ausmaß der Verstädterung in verschiedenen Kulturräumen, z. B. in den USA, Europa, Afrika sowie die daraus resultierenden Folgen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und bewerten die Folgen der Verstädterung im Sinne der Nachhaltigkeit auf Deutsch und Französisch [Bilinguale Diskurskompetenz, Beurteilungskompetenz].
<p>Basisbegriffe</p>	
<p>Stadtviertel</p> <p>Innenstadt, Downtown</p> <p>CBD, City</p> <p>Übergangszone</p>	<p>quartier (m.)</p> <p>centre-ville (m.)</p> <p>centre d'affaires, CBD</p> <p>zone (f.) de transition (f.)</p>

Basisbegriffe

Wohnviertel	quartier (m.) d'habitation (f.), quartier (m.) résidentiel
Suburb	banlieue (f.), suburb (m.)
Industrie-/Gewerbeviertel	quartier (m.) industriel
Erholungsviertel	espace (m.) vert
Shopping Mall	centre (m.) commercial
Stadtlandschaft	paysage (m.) urbain
Zersiedelung	mitage (m.)
Individualverkehr	trafic (m.) individuel
ÖPNV	transport (m.) public

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Wiederholung des Nachhaltigkeitsdreiecks
- Virtuelle Stadtextkursionen mit Google-Streetview und Vergleich markanter städtischer Erscheinungsbilder
- Lernaufgabe : Travaillez en groupes et préparez des affiches DIN A3 (ou plus grand) pour votre classe : Dessinez les silhouettes simplifiées d'une ville européenne et d'une ville nord-américaine. Comparez les deux modèles.
- Faites une liste des éléments d'une ville. Puis classez-les en fonction des trois piliers du développement durable. (exemples : écologie - espaces verts, déchetteries ... ; société – espaces de loisirs, salle polyvalente ... ; économie – zone industrielle, boutiques ...).

Vertiefungsmöglichkeiten

- Präsentation stadtgeographisch relevanter Themen in Form von Kurzreferaten an selbstgewählten Beispielen
- Kurzexkursionen oder Drittortbegegnungen mit Partnerklassen in den städtischen Nahraum, z. B. nach Saarbrücken, Metz, ... mit Anwendung stadtgeographischer Arbeitsmethoden vor Ort: Kartierungen, Befragungen, Spurensuche, Stadtwahrnehmung, Geräuscheskizzen etc.
- Lernaufgabe : Pour préparer une rencontre avec votre classe jumelée on vous demande de comparer les éléments écologiques des deux villes d'origine (française / allemande). Faites pour votre classe jumelée un film ou une série de photos des éléments de votre ville qui répondent aux besoins écologiques.
- Lernaufgabe: Préparez une conférence concernant la transformation d'un espace vert en un quartier résidentiel. (*Rollenkarten für verschiedene « Interessensvertreter » vorbereiten*)

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Albrecht, Volker und Böing, Maik (2013): Marrakech – entre mythe et réalité. In: Geographie heute, Heft 315, S. 22-25.
- Bollenrath, S., Meyer, C. (2006): Die Stadt in den USA. Ein Gruppenpuzzle zu charakteristischen Erscheinungsformen im „Stadtland USA“. In: Praxis Geographie, Heft 3, S. 13-19
- Föbker, S., Thieme, G. (2007): Schrumpfende Städte in Deutschland und den USA. Eine vergleichende Analyse. In: Geographie und Schule, Band 29, Heft 166, S. 11-19

Vorschläge und Hinweise

- Thieme, G. (2012): Los Angeles – Traumstadt oder Alptraum?. In: Geographie heute, Heft 305, S.42-47.
- Wiktorin, D. (2010): Vom American Dream zum American Nightmare. Stadtentwicklung in den USA im Schatten der Immobilienkrise. In: Praxis Geographie, Band 40, Heft 11, S. 42-46
- <http://www.maxicours.com/se/fiche/7/4/381547.html/6e>
- <http://www.cenicienta.fr/ce2-geographie-le-milieu-urbain-la-ville-a2949693>
- <http://www.ville.namur.be/page.asp?id=1543&langue=FR>
- http://www.aidemoi.net/geographie/grandes_villes_de_france/carte_villes_avec_noms.php
- Praxis Geographie (1/2011): Europäische Metropolen - Leben, Kultur, Tourismus

Die Schülerinnen und Schüler kommen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt nahezu täglich mit weltweit gefertigten und gehandelten Produkten in Kontakt. Um die Hintergründe von Welthandelsbeziehungen und die daraus resultierenden Konsequenzen den Schülerinnen und Schülern darzulegen, schließt die Klassenstufe 8 mit dem Thema „Leben in einer globalisierten Welt“ ab.

Ausgehend von einem konkreten Produkt wie zum Beispiel der Jeans werden allgemeine Strukturen des Welthandels sowie internationale Warenströme beleuchtet. Die Einteilung der Welt in verschiedene Ländergruppen soll mit Hilfe eines geographischen Informationssystems vorgenommen werden. Darüber hinaus werden weltweite und regionale Disparitäten in der globalisierten Welt sowie Wege aus der Armut deutlich gemacht.

Einen Schwerpunkt bildet die Untersuchung eines ärmeren Landes im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation und die Lebensbedingungen der Menschen, aber auch auf die Wege der Entwicklung und die Möglichkeiten zur Verbesserung von Welthandelsbeziehungen. Aufgrund der Materiallage bietet es sich an, dafür ein Raumbeispiel aus dem frankophonen Afrika zu wählen, z. B. Côte d’Ivoire, Kamerun oder Tschad. Hier im Lehrplan werden die Kompetenzerwartungen beispielhaft anhand von Côte d’Ivoire formuliert.

Neben der Anwendung von GIS wird die Vielfalt der prozeduralen Kompetenzen, die in den bisherigen Unterrichtseinheiten der Klassenstufen 5 bis 8 erworben wurden, in diesem abschließenden Kapitel vertieft und gefestigt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Welthandelsbeziehungen und Nord-Süd-Gegensatz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an einem geeigneten Beispiel, z. B. Jeans, die internationalen Verflechtungen bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung eines Alltagsproduktes dar, beschreiben die Strukturen der internationalen Arbeitsteilung im Welt-handel erklären die Strukturen des Welthandels und der internationalen Warenströme anhand einer geeigneten Vorlage, ordnen an Hand vorgegebener sozio-ökonomischer Indikatoren Staaten einer der folgenden Ländergruppe zu: Industrieländer, Schwellenländer oder Entwicklungsländer. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> zeichnen Standorte der Produktionskette des ausgewählten Beispiels in eine Karte ein und veranschaulichen die Ergebnisse mithilfe von GIS [Orientierungs-/Kartenkompetenz], recherchieren aus deutschen und französischen Quellen zu den betroffenen Ländern des ausgewählten Beispiels Daten zur Wirtschaftsstruktur [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Interkulturelle Kompetenz], interpretieren eine Karikatur zur Problematik des Nord-Süd-Gegensatzes auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Interkulturelle Kompetenz],

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Prozessbezogene Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> werten komplexe thematische Karten zu sozio-ökonomischen Indikatoren im Hinblick auf globale Disparitäten aus und präsentieren die Ergebnisse auf Französisch [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], erstellen mit Hilfe eines GIS Karten zum Nord-Süd-Gegensatz [Methodenkompetenz].
<p>Leben in einem Land mit großen Disparitäten – Fallbeispiel Côte d’Ivoire Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Rolle der Côte d’Ivoire im Welthandel, beschreiben geographische Gegensätze des Landes im Hinblick auf Aridität, Vegetation, landwirtschaftliche Nutzung, Wirtschaftsstruktur und Religion, stellen die Lebensbedingungen in armen und reichen Stadtvierteln einander gegenüber. nennen Maßnahmen der Beseitigung von Slums in Côte d’Ivoire sowie stadtplanerische Alternativen hierzu, wie z. B. in lateinamerikanischen Städten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> werten Statistiken zu Import- und Exportvolumen und Import- und Exportstruktur aus und präsentieren ihre Ergebnisse auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], interpretieren Karten und/oder Abbildungen zur Stadtentwicklung Abidjans und bewerten die Situation auf Französisch und Deutsch im Hinblick auf Nutzungskonflikte [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Bewertungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz], erstellen aus geeigneten Materialien ein Wirkungsgeflecht zum Thema Armut und präsentieren ihre Ergebnisse auf Französisch [Methodenkompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz]. beschreiben und bewerten auf Französisch die radikalen Maßnahmen zur Beseitigung der Slum in Abidjan [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Interkulturelle Kompetenz], diskutieren auf Deutsch oder Französisch Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation in Bidonvilles [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Interkulturelle Kompetenz].
<p>Möglichkeiten zur Entwicklung Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben konkrete Möglichkeiten, Armut zu überwinden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen konkrete Projekte der deutschen und/oder französischen Entwicklungshilfe [Beurteilungskompetenz, Bilinguale Diskurskompetenz, Interkulturelle Kompetenz], reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung der Erde [Beurteilungs- und Handlungskompetenz, Interkulturelle Kompetenz].

Basisbegriffe

Globalisierung	mondialisation (f.)
Welthandel	marché mondial (m.)
Welthandelsmacht	puissance économique mondiale (f.)
internationale Warenströme	flux commerciaux (m.)
Arbeitsteilung	division (f.) internationale du travail (m.)
Pull-/Push-Faktoren	facteurs (m.) d'attraction (f.) / facteurs (m.) de répulsion (f.)
Slum	bidonville (f.)
Gated Community	aire surveillée (f.)
Teufelskreis der Armut	cercle (m.) vicieux de la pauvreté (f.)
Entwicklungshilfe	aide (m.) au développement (m.)
Fair Trade	commerce équitable (m.)

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Alternativbeispiele zur Darstellung der internationalen Verflechtungen: Mobiltelefone/ Elektroschrott, Palmöl, etc.
- Établissez une carte comparative des indicateurs socio-économiques des pays industrialisés, émergents et PED à l'aide d'un système d'information géographique (SIG / GIS).
- Lernaufgabe: Pour la prochaine journée porte ouverte, vous préparerez une présentation des projets d'aide au développement que réalise votre école/ collège ou bien votre commune (affiche ou présentation multimédia).

Vertiefungsmöglichkeiten

- Lernaufgabe: Créez un « explainity » ou un dessin animé qui illustre les différentes étapes de la fabrication d'un lapin en chocolat / des jeans / d'un portable.
- Erstelle eine Analysespinnne anhand geeigneter Indikatoren (z. B. BIP, Geburtenrate, Anteil HIV-Infizierter, Anzahl der Ärzte, Analphabetisierungsquote, terms of trade, Kinderarbeit, Trinkwasserverfügbarkeit...) zum Entwicklungsstand der untersuchten Länder: Deutschland, Frankreich, USA, China und Côte d'Ivoire.

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Coen, A., Hoffmann, K. (2010): Würden Sie dieser Frau 20 Euro leihen? Armutsbekämpfung per Mausklick. Über die Vergabe eines Mikrokredits entscheiden. In: Geographie heute, Band 31, Heft 281/282, S. 26-35
- Gerhard, U., Rothfuß, E. (2009): Armer Süden, reicher Norden? Urbane Disparitäten in einer globalisierten Welt. In: Praxis Geographie, Band 39, Heft 7-8, S. 40-45
- Haack Weltatlas (2011): Lima – Unkontrollierte Stadtentwicklung. S. 204.
- Leinweber, M. (2012): Geliebte Jeans, gefährliche Jeans. Globale Verflechtungen im Mystery erarbeiten. In: Praxis Geographie, Band 42, Heft 3, S. 16-19

Vorschläge und Hinweise

- Wehrhahn, R., Haubrich, D. (2010): Megastädte im Globalen Süden. Dynamik und Komplexität megaurbaner Räume mit Beispielen aus Lima und Guangzhou. In: Geographische Rundschau, Band 62, Heft 10, S. 30-37
- <http://www.klett.de/alias/1067964> (Klett: „explainity“ - Lernen durch Erklären – selbstgedrehte Erklärfilme)
- www.bmz.de (Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit)
- www.welthungerhilfe.de (Deutsche Welthungerhilfe)
- www.worldmapper.org
- Peru – reiches Land und arme Menschen, DVD (2010), z. B. bei www.filmsortiment.de
- Bildungsserver Baden-Württemberg: Analysespinnne zu Entwicklungsunterschieden: <http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/geographie/gym/fb1/kons/bsp/st34/>